

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

174 (27.7.1928)

# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Belegpreis Die 10 gelbten Millimeter...  
Belegpreis Die 10 gelbten Millimeter...  
Belegpreis Die 10 gelbten Millimeter...

Belegpreis Die 10 gelbten Millimeter...  
Belegpreis Die 10 gelbten Millimeter...  
Belegpreis Die 10 gelbten Millimeter...

Belegpreis Die 10 gelbten Millimeter...  
Belegpreis Die 10 gelbten Millimeter...  
Belegpreis Die 10 gelbten Millimeter...

Karlsruhe, Freitag, den 27. Juli 1928 48. Jahrgang

## Religiöse Sozialisten

### Klassenkampf und echtes Christentum / Klassenkampf ist Klassennotwehr / Der Kampf um die Schule

Die 2. Landesversammlung des Landesverbandes...  
Die 2. Landesversammlung des Landesverbandes...  
Die 2. Landesversammlung des Landesverbandes...

diesem Bekenntnis zur staatlichen Gemeinschaftsschule...  
diesem Bekenntnis zur staatlichen Gemeinschaftsschule...  
diesem Bekenntnis zur staatlichen Gemeinschaftsschule...

## Warum ist die Arbeiterklasse nicht revolutionär?

Meber diese selbst gestellte Frage äußert sich...  
Meber diese selbst gestellte Frage äußert sich...  
Meber diese selbst gestellte Frage äußert sich...

Die Massen sind zum revolutionären Endkampf bereit...  
Die Massen sind zum revolutionären Endkampf bereit...  
Die Massen sind zum revolutionären Endkampf bereit...

Die Verbürgerlichung der Arbeiterbewegung...  
Die Verbürgerlichung der Arbeiterbewegung...  
Die Verbürgerlichung der Arbeiterbewegung...

## Fürstliche Unverschämtheit

### Fürst Metternich / Gottes Gebot / Geraubtes Eigentum

Wegen seiner Verdienste für die deutsche Reaktion...  
Wegen seiner Verdienste für die deutsche Reaktion...  
Wegen seiner Verdienste für die deutsche Reaktion...

Grund abzutreten gewillt bin. Sollten Sie Gewalt anwenden...  
Grund abzutreten gewillt bin. Sollten Sie Gewalt anwenden...  
Grund abzutreten gewillt bin. Sollten Sie Gewalt anwenden...

## Das gesellschaftliche Sein der Arbeiterklasse

Das gesellschaftliche Sein der Arbeiterklasse hatte vorübergehend...  
Das gesellschaftliche Sein der Arbeiterklasse hatte vorübergehend...  
Das gesellschaftliche Sein der Arbeiterklasse hatte vorübergehend...

Krieg, der diese Anpassung des proletarischen Bewusstseins an die gesellschaftlichen Bedingungen des proletarischen Daseins in der Vorkriegszeit auslöste, bedeutete auch zugleich den Anfang vom Ende eben dieser bevorstehenden Lage des Proletariats in der Atmosphäre einer imperialistischen Ausdehnung des kapitalistischen Lebensraums. Durch den Ausgang des Weltkrieges, die Verschiebung des Schwerepunktes der Weltwirtschaft nach Übersee, die Erschöpfung der außereuropäischen Absatzmärkte, die eigene kapitalistische Entwicklung der Kolonien und der halbkolonialen Länder, durch die nationale Revolution der Völker des Ostens ist der Ausdehnungsraum des Kapitalismus mit einem Schlag zusammengeschrumpft. Die Kapitalbildung in den alten kapitalistischen Ländern ist in enge Schranken gebannt, ist immer mehr mit krisenhaften Störungen und Störungen verbunden, die Nachfrage nach Arbeitskräften hat eine starre Grenze erhalten in der Ausdehnungslosigkeit des Kapitalismus, ein Erwerbslosenheer von Millionen wird zur Dauererscheinung, der Lebensstandard des Proletariats ist gefährdet, seine Behauptung an die Voraussetzung eines züchtungslosen Kampfes gegen das kapitalistische Unternehmertum gebunden, seine Verbesserung von der Bedingung des hartnäckigsten und immer hartnäckiger werdenden Widerstandes der Kapitalistenklasse abhängig gemacht.

So ist die Lebenslage des Proletariats wieder ungesicherter geworden, wieder ausschließlich bestimmt durch die Züchtungs- und Ausdehnungsfrage, mit der das Proletariat seine Existenzbedingungen verteidigt. Kein festiger Aufstieg mehr, sondern Aufstieg nur dann, wenn die Kraft des Proletariats im täglichen Klassenkampf sich derjenigen seiner Klassenmänner als überlegen erweist. Ist aber das gesellschaftliche Sein des Proletariats wieder ein solches geworden, das es die Arbeitermassen notgedrungen zu einem revolutionären Kampfe auf Leben und Tod treibt, so ist doch die veränderte Wirklichkeit noch lange nicht allen Schichten der Arbeiterklasse zu Bewußtsein gelangt, zumal sie ja auch wiederum nicht alle Schichten der Arbeiterklasse gleichmäßig trifft. Und wenn auf der einen Seite das Bewußtsein von der Unentrennbarkeit des proletarischen Schicksals im Kapitalismus sich Bahn gebrochen hat, so sind gerade die aus dem Todesstadium einer kleinbürgerlichen Existenz erwachenden Arbeiterschichten von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die anderen, die, die da im Banne bürgerlicher Ideologien dahinleben, nicht irrende Klassenbrüder sind, sondern willige Diener des Kapitals, die nicht zu überzeugen, sondern als Klassenfeinde zu bekämpfen, wiederzuerstehen sind. So geht ein tiefer Riß durch die Arbeiterklasse selbst, und je tiefer er wird, desto mehr werden die der Erkenntnis ihrer Klassenlage und der sie bedrohenden Entwicklungsstadien des Kapitalismus abgedrängt, in eine bürgerliche Welt hineingestoben, die nicht die ihrige ist.

Bewußte, spaltende organisatorische Isolierung auf der einen, reformistische Verzerrung auf der anderen Seite: das sind die beiden Klippen, zwischen denen eine zielklare revolutionäre Bewegung der proletarischen Klasse heutigen Tages vertrieben wird. Deswegen ist in ihrer großen Masse die Arbeiterklasse in den entscheidenden kapitalistischen Ländern ihrem Bewußtsein nach nicht revolutionär. Deswegen machen sich apathische, resignierende Stimmungen geltend. Deswegen ist ein Ausweg auf den ersten Blick nicht zu sehen, scheint alles Kämpfen und Ringen gleichsam zwecklos und unfruchtbar. Doch der Kapitalismus läßt mit sich nicht spaßen. Wenn der Widerstand des Proletariats gegen gefeierte Ausbeutung und Unterdrückung auch nur an einzelnen Stellen erlischt, trifft die Peitsche des Hungers und der Not mit um so rücksichtsloserer Kraft den Rücken der Arbeitermassen, daß sie sich aufbäumen und wehren und ohne viel Ueberlegung den einstige gezeichneten Weg revolutionären Kampfes beschreiten. Je weiter sich die Gegensätze im Kapitalismus spalten, desto energischer schwingt der Unternehmer die Krute des Lohns und der Verlängerung des Arbeitstages, desto brutaler wird die Arbeiterklasse zur erzwungenen Notwehr herausgefordert.

Gewiß, die Arbeiterklasse ist gegenwärtig nicht revolutionär. Aber die revolutionäre, revolutionisierende Entwicklung des Kapitalismus, die die Ausdehnungslosigkeit der kapitalistischen Wirtschaft immer mehr einengt, revolutioniert die Lebensbedingungen des Proletariats, revolutioniert mit seinem gesellschaftlichen Sein auch sein Bewußtsein. Diesen Vorgang der

Revolutionierung des Bewusstseins der proletarischen Klasse zu fördern, dem Suchen und Taten der eben erst die besten bürgerlichen Gedanken der kapitalistischen Wirklichkeit mit erbarmungsloser Klarheit und Eindeutigkeit herauszustellen: das ist die Aufgabe, die in der gegenwärtigen Situation eines Weltkampfes in der Epoche der proletarischen Revolution dem revolutionären Marxismus zufällt und allen jenen Schichten des Proletariats, die der oberen Gang der kapitalistischen Entwicklung zu seinen Trägern bereits hat werden lassen.

### Die Betriebsicherheit der Deutschen Reichsbahn

Berlin, 26. Juli. Heute fand zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft anlässlich der letzten Anfälle eine Besprechung über die Betriebsicherheit der Reichsbahn statt. Zum Münchener Unfall wurde festgestellt, daß bei genauer Befolgung der an der Reichsbahn für die Sicherheit des Zugverkehrs ausreichten, und daß nur das unglückliche Zusammenreffen einer Reihe von Versehen und Zufälle die Katastrophe herbeiführen konnten. Es wurde beschlossen, zur Verhütung weiterer Unfälle die bestehenden Fahrpläne durch zusätzliche Verbesserungen zu ergänzen und die in Gang befindliche endgültige Zentralfizierung der Sicherheitsanlagen des Hauptbahnhofs München mit allen Mitteln zu beschleunigen. Der Generaldirektor gab die Zusicherung, daß trotz der schwierigen finanziellen Lage der Reichsbahn mit allem Nachdruck weiter daran gewirkt werde, daß die Sicherheit des Bahnverkehrs gewährleistet bleibe.

Zu den Angriffen wegen zu kurzer Inanspruchnahme des Personals wird erklärt: Die Dienstleistungen leben in Süddeutschland „Kubetage“ von 32 und mehr Stunden vor. Dadurch wird eine enge Zusammenfassung von Dienstleistungen, die durch kurze Ruhezeiten getrennt sind, notwendig. Demgegenüber ist in Norddeutschland die Zahl und Dauer der Ruhezeiten geringer, aber die Ruhezeiten zwischen den Dienstleistungen allgemein länger. Nach übereinstimmender Meinung des Reichsverkehrsministers und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird es in Zukunft notwendig sein, die süddeutschen Dienstleistungen den zweckentsprechenden norddeutschen mehr anzupassen.

Vorwürfe wegen Personalüberlastung infolge zu geringer Personalausstattung können nur von Fall zu Fall nachgeprüft werden. Auf dem Münchener Hauptbahnhof stellt sich die Kopfkopfanzahl über der Vorkriegszeit trotz zur Zeit verminderter Betriebsaufgaben um 14 Prozent höher als 1913. Der Gesamtpersonalbestand in Bayern betrug im Jahre 1927 16 Prozent mehr als in der Vorkriegszeit, während das Gesamtpersonal der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft im Jahre 1927 1,6 Prozent mehr betrug. Eine zu geringe Kopfkopfzahl kann also nicht als Ursache der Unfälle angesehen werden. Trotzdem sind Maßnahmen zu treffen, um an Tagen besonders anstrengten Dienstes Verstärkungspersonal mehr als bisher vorzuziehen.

### Das Saargebiet kein Handelsobjekt

Dummdreiste Vorschläge chauvinistischer französischer Schwerindustrieur  
Die chauvinistischen Schwerindustriellen Frankreichs deren Appetit auf die Wirtschaft des Saargebietes noch nicht vergangen ist, arbeiten mit allen Mitteln um für ihre Pläne Zustimmung zu machen. Sie schlagen neuerdings nicht weniger vor, als die Verpfändung des Saargebietes für ewige Zeiten an Frankreich und Belassung des französischen Kapitals, insbesondere bei den überfremden Gütern im Saargebiet. Als Gegenmaßnahme für Deutschland wird die Zustimmung Frankreichs zum Aufschub der Grenz- und Zollregelung der deutsch-polnischen Grenze in Aussicht gestellt. Solchen Versuchsbalkons ist angesichts der absehenden Verhaltung der saarbesetzten Bevölkerung kein Erfolg beschieden. Sie seien immerhin daß der Rückführung der Saar möglichst viele Schwierigkeiten gemacht werden, um sie zu einem recht vorteilhaften Geschäft für Frankreich zu machen. Am deutschen Willen der Saarbevölkerung ändert sich hierdurch jedoch nichts.

### Der Geschäftsführer der Humanität zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt

Der Geschäftsführer der kommunistischen Humanität wurde in zweiter Instanz wegen Aufreizung von Missetatigen zum Ungehorsam und anarcho-sowjetischer Propaganda jetzt in Abwesenheit zu 14 Jahren 10 Monaten Gefängnis und 14 000 Franken Geldstrafe verurteilt.

### Unerfüllbare Auslieferungsforderung

Berlin, 26. Juli. (Sta. Draht.) Auf Grund des Art. 4 des Rheinlandabkommens verlangt die französische Besatzungsbehörde die Auslieferung von drei Deutschen, die vor mehreren Monaten eine französische Fahne vom dem Offiziersstand in 3 weiblichen heruntergerissen haben und dafür 5 Jahre Zuchthaus in Abwesenheit verurteilt worden sind. Weiter wird die Auslieferung eines Deutschen verlangt, der bei französischen Offizieren die Gewalttätigkeiten gegen die französischen Offiziere zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden ist.

Bandau, 25. Juli. Wie wir erfahren, wird von der französischen Gerichtsbehörde auch das Auslieferungsgesuch für den im 16. Juli wegen des Maximiliansauer Zwischenfalls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilten Arbeiters Metz aus dem vorgelegt.

Die Reichsregierung hat seinerzeit unter Protest den Rheinlandabkommens angenommen. Die Besatzungsbehörde ist mit ihrer Forderung formell im Recht. Aber dieses Recht auf das formelle Recht ist höchst unrecht und politisch nutzlos. Die Strafen der Verurteilten sind gefährlicher, als die Strafen der Verurteilten. Die Verurteilung zu 5 Jahren Zuchthaus ist ein Akt der Willkür und des Mißbrauches der französischen Militärs im besetzten Gebiete. Daß die deutschen Behörden der französischen Militärs gegenüber die besten Dienste leisten heißt, ihnen Unwürdige zumuten. Man kann auf der einen Seite nicht Verurteilungen politisch treiben und auf der anderen Seite politisch unmögliche und beleidigende Forderungen stellen.

### Einladung zur Kriegsschlichtungspakt-Unterzeichnung

Die französische Regierung hat am Donnerstag zum 27. Juli eine Einladung zur Unterzeichnung des Kellogg-Pactes erlassen. Teilnahme der Außenminister der Vereinigten Staaten, England, Belgien und der kleinen Entente ist besonders gesichert. Die Unterzeichnung soll in Paris stattfinden.

Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird dem Unterzeichnungspakt, falls es seine Gesundheit erlaubt, beiwohnen.

Berlin, 26. Juli. Wie mitgeteilt wird ist die von der französischen Regierung an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann ergangene Einladung, persönlich an der auf den 28. August in Genf stattfindenden Unterzeichnung des Kellogg-Pactes in Paris teilzunehmen, bereits vor einigen Tagen durch den französischen Botschafter in Berlin übermittelt worden.

### Erhöhung der Braunkohlenbrikettpreise

Einpruch des Reichswirtschaftsministers

In der gemeinsamen Sitzung des Reichskohlenrates und des Reichsaussenministers am Donnerstag wurde zunächst von der Kommission, die in der Sitzung zur näheren Untersuchung der Schwierigkeiten und der Preisverhältnisse des Braunkohlenbriketts eingesetzt worden ist, Bericht über das Ergebnis der Untersuchungen erstattet. Die Kommission ist nicht zu einem einheitlichen Ergebnis gekommen, jedoch in ihrer Mehrheit der Ansicht, daß die Preise für Braunkohlenbriketts zur Erhaltung der heimischen Industrie im Dezember d. J. unter teilweise Erhöhung bis zu 10 Prozent erhöht werden müssen. Gegenüber den vorjährigen Preisen auf 14 RM. und für September auf 15 RM. festzusetzen. In der Industrie briketts die Preise für Mitteldeutschland auf 14 RM. und für Ostpreußen auf 15 RM. zu erhöhen. Vom Reichskohlenrat wurde der zweite einstimmig angenommen. Vertreter des Reichsaussenministers sind nicht anwesend. Der Reichsaussenminister hat die Erhöhung der Braunkohlenbrikettpreise im Einklang mit dem Beschluss der Erhöhung gegenüber den Preisen des letzten Jahres vorstelt.

## Der blaue Strahl

Roman von L. H. Desberry

Aus dem engl. Manuskript überleitet von Hermunia Zur Mühlen. Zeitungsrecht bei Deutscher Buchvertrieb, Frankfurt a. M. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

O'Keefe eilte durch das Zimmer, hüfte sich, hob das spinnen-blechte Taschentuch auf. Er fühlte darunter etwas hartes. Den anderen den Rücken drohend, zog er unter dem Taschentuch einen kleinen weißen Umschlag hervor, der ein Pulver zu enthalten schien. Deshalb hatte das Mädchen verflucht, jeder Umschlag unter ihrem Taschentuch zu verbergen?

Der zweite Polizist erschien, meldete, Herr Cregan sei nicht daheim gewesen, doch habe er dessen Hauswirtin, Frau Smith, mitgebracht, für den Fall, daß ihre Aussage vonnöten wäre.

Der Inspektor kehrte ins Speisezimmer zurück und ließ Frau Smith eintreten.

„Wie lange wohnt Herr Cregan bei Ihnen?“

„Seit etwa acht Monaten.“

„Können Sie etwas Näheres über ihn sagen?“

„Er ist ein netter, stiller, junger Herr, äußerst fleißig. Wenn ihm aber etwas nicht paßt, kann er furchtbar zornig werden.“

„Wann kam er heute nacht heim?“

„Gegen Mitternacht. Die Kirchenglocke hatte bereits zwölf geschlagen, als ich ihn kommen hörte.“

„Was tat er, nachdem er heimgekommen war?“

„Ich hörte ihn in seinem Zimmer umhergehen, dann kam er auf den Korridor. Ich öffnete die Tür ein wenig, spähte hinaus und sah, daß er seinen großen Fels anhebe und eine Reisetasche in der Hand trage. Er schien äußerst erregt, verfluchte seine Zigarette anzuzünden, doch zitterten seine Hände derart, daß er kaum das Streichholz halten konnte.“

„Wissen Sie etwas Näheres über seine Verwandten?“

„Nein.“

„Erhielt er viele Briefe?“

„Ja, doch öffnete er sie stets sorgsam einzuschließen.“

„Das genügt. Danke.“

Frau Smith sog sich zurück. Die Männer starrten einander an. „Ich sage Ihnen doch, es ist ein Fall von plötzlicher Verzweiflung“, bemerkte Thornton ungeduldig.

„Und ich sage Ihnen, es ist ein Mord!“ erwiderte Johnson scharf. „Mehr noch, ich kann Ihnen auch den Täter nennen.“

„Wen meinen Sie?“ fragte der Polizeikommissar.

„Cregan, den Ingenieur.“

O'Keefe schrak auf. „Sie sind verrückt, Mensch! Cregan ist mein Freund, ein prächtiger Kerl, jeder gemeinen Handlung unfähig. Ueberdies, weshalb in aller Welt sollte er seinen Chef ermorden?“

Johnson runzelte ärgerlich die Stirne. „Der Fall ist doch vollkommen klar. Der junge Mann will die Tochter heiraten, — wahrscheinlich waren ihm die Cardiff-Millionen auch nicht gerade ein Dorn im Auge — Cardiff ist gegen diese Heirat, behauptet seine Tochter schließt. Cregan ist ein impulsiver junger Mann, Sie hörten, was seine Hauswirtin über ihn ausagte? Das Mädchen schickte noch ihm, beklagte sich bitter, der junge Mann wird während, in einem Jorntanfall ermordet er den Mann, der seine Braut unglücklich macht. Wenn er nichts zu verbergen hat, womit erklären Sie dann seine plötzliche Abreise? Wollen Sie mir das vielleicht sagen, Herr O'Keefe?“

„Er kann persönliche Gründe gehabt haben.“

„Sollte er nicht morgen auf einer Verleumdung sprechen?“

„Ja.“

„Nahm er seine Pflichten als Führer ernst?“

„Ja.“

„Und dennoch vermindert er in einem solchen Augenblick sein, glauben Sie mir, Cregan ist der Mörder; ich werde es beweisen.“

„Und ich werde seine Unschuld beweisen.“

Die beiden Männer blickten einander sornig an. Thornton trat vor. „Sie werden den Mörder nicht finden können, Herr Johnson, aus dem einfachen Grunde, weil hier kein Mord vorliegt.“

„Vielleicht werde ich statt eines Mörders zwei finden.“

Der andere starrte den Detektiv an. Ein fester Schauer überlief O'Keefe. „Was wollen Sie damit sagen?“ fragte er nervös.

„Weshalb hat das Mädchen gelogen, als es über Cregans Kommen befragt wurde? Weshalb wollte sie nicht sagen, worüber sie mit ihm gesprochen hatte? Glauben Sie was Sie wollen, jedenfalls liegt es sehr nah.“

„Sie sind ganz verrückt!“ unterbrach ihn O'Keefe. Doch fiel ihm bereits während dieser Worte die kleine Epitaph mit dem Taschentuch ein. Natürlich war Cregan unschuldig, darüber bestand kein Zweifel; aber das Mädchen... Unmöglich! Er dachte an

Winifreds feines, liebliches Gesicht, ihre sanfte Art, ihren edlen, stillen Charakter über den Tod des Vaters.

„Vor der Obduktion kann nichts festgestellt werden.“

„Ihre tiefe leise Stimme durchdrang O'Keefe's Gehörtafel.“

„Das stimmt. Wir wollen gehen, meine Herren. Ich habe einen Polizisten hier lassen.“

Eine halbe Stunde lag Briar-Mann still und dunkel im Bloß wie Zimmer waren erleuchtet. In dem einen lag ein Mann, in dem anderen kämpfte ein junges Mädchen gegen furchtbaren Verdacht, der ihr das Blut in den Adern erstarren ließ und ihr das Herz zusammenpreßte.

### 3. O'Keefe vom „Stern der Freiheit“

Herr Cardiffs plötzlicher geheimnisvoller Tod war eine Sensation für die Zeitungen. Es gab natürlich auswendig nicht viel zu essen, außerdem waren die meisten Leute der ewigen Wahrheit überdrüssig, auch an aufregenden Scheidungsprozessen war sie Mangel. „All dies mit zum Trost“, meinte Mac Craven der Journalist, „Briton“, Johnsons Freund. Verschwefelte Journalisten durchdrachten das Land nach aufregenden Vorfällen und lebten von leeren Händen heim. Und nun, da gerade die südtliche Zeitungen aufsteigen begannen, brachte der 12. Dezember eine reiche Sensation: der Reichskohlenrat hatte seine Entscheidung über die Erhöhung der Braunkohlenbrikettpreise erlassen. Das Organ der christlichen Sozialisten sprach von „Gottes rächendem Arm“, denn es war wohlbedeutend, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer fähigsten Kaufleute“, sprachen von einem Verbrechen, meinte man, daß Henry Cardiff sein Vermögen erwarb, indem er etliche Dutzende Leute ruinerte und seine Arbeiter ausbeutete. Kapitalistische Untugenden bedauerten den „Menschlichen Tod eines unserer f





### Kleine badische Chronik

**Münster (Bretten), 26. Juli.** (Hätte er sein Geld auf Sparfüße...) Einem hiesigen Landwirt wurden 800 M. abhandelt, die er monatelang zu Hause aufbewahrt hat.

**Worsheim, 26. Juli.** (Brand.) In Wüchensbrunn brannte heute morgen das von vier Familien bewohnte zweistöckige Haus des Witwe Wilh. S. S. nieder.

**Wippenmeier, 26. Juli.** (Sturz vom Motorrad.) Gestern früh 10 Uhr wurde der Herr K. am Kreuz von hier im hiesigen Wald in bewaldeter Gegend neben seinem Motorrad aufgefunden. Der Fahrer von Wüchensbrunn nahm ihn in sein Auto in das Krankenhaus Offenburg mit, wo er bis gestern das Bewußtsein noch nicht erlangt hatte. Er hat einen Schädelbruch erlitten und liegt schwer darnieder.

**Wahr, 26. Juli.** (Zum Ehrenbürger ernannt.) Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den in den Ruhestand tretenden Oberbürgermeister Wittlich in Würdigung seiner großen Verdienste um die Stadt Wahr während seiner 30-jährigen Tätigkeit zum Ehrenbürger der Stadt Wahr zu ernennen. Die verehrte Wittlichstraße wird seinen Namen erhalten.

**Wilmannsweiler (A. Wahr), 26. Juli.** (Alte Leute.) Der Wilmannsweiler beherbergt eine ganze Reihe alter Leute, von denen Karl Wierlin schon über 85 Jahre alt ist, die Witwe Dep. über 84 Jahre alt, die Witwe Heimburger 83 Jahre und Frau Kuns ebenfalls 83, während Georg Heimburger 80 Jahre alt ist.

**Willingen, 26. Juli.** (Entwighener Geisteskranker.) Gestern stiftete ein geisteskranker Mann, der einer Heilanstalt bei München entlassen war, hätte es verstanden, die in den Schwarzwald zu kommen, und konnte seinen hier verfaßten Plan ausführen. — (Kollision.) Die Schwarzwald-Bahnlinie erlitt gestern durch eine Kollision, daß das Flugzeug Konstanz-Mannheim hier einen Unfall erlitt. Der Pilot wurde schwer verletzt, die Maschine wurde zerstört. Die Kollision wurde durch einen Unfall verursacht, nachdem schon bei Engen eine glatte Landebahn für den Flugzeug vorgesehen war. Heute vormittag konnte das Flugzeug seinen Flug fortsetzen.

**Wittlich, 26. Juli.** (Rabellbrand.) Gestern abend wurde Wittlich von der Eisenbahn überquerenden Stühlinger Brücke über den Rhein, der von der Feuerwehre innerhalb kurzer Zeit gelöscht wurde. Störungen in der Stromversorgung entstanden nicht. (Unfall.) Heute morgen gegen 10 Uhr wurde ein dreijähriges Kind von einem Pflasterwagen erfasst und auf dem Boden geschleudert. Mit schweren Verletzungen wurde das Kind in die Wittlich-Klinik eingeliefert.

**Wohlfahrtshaus (Ami Wehrich), 26. Juli.** (Das Ende des Jahres.) Der 58 Jahre alte Hauswirtsburche Hans Stephan aus Wölz, der in einer Scheune des Landwirts übernachtete, wurde am folgenden Morgen tot aufgefunden. Vermutlich ist Stephan, der auf dem Heutod ein wärmendes Lager suchte, von der Leiter gestürzt und dabei zu Tode gekommen.

**Wittlich, 26. Juli.** (Wasser- und Elektrizitätsversorgung.) Eine öffentliche Bürgerversammlung behandelte die Angelegenheit der Wasser- und Elektrizitätsversorgung. Man einigte sich auf die Errichtung eines Wasserrohrnetzes mit elektrischer Pumpenstation. Es handelt sich um eine Ausgabe von 90 000 Mark. Mit der Ausführung der Arbeiten soll umgehend begonnen werden. Die Frage der Errichtung einer Elektrizitätsstation kann als gelöst gelten. Ein Stromnetz mit Transformatorstation kostet 30 000 M. Der Restteil von Wittlich wird in Erdarbeiten verlagert. Stromlieferant des Kreises Karlsruhe. Die Stromkosten werden um 10 Pf. erhöht werden.

**Wohlfahrtshaus (Ami Wehrich), 26. Juli.** (Unfall.) Beim Geheimgang durch den Wald wurde der Landwirt Ernst S. durch ein Strohband an dem hochgelegenen Wagen herunter. Er zog sich einen Rückenbruch, einen Schulterblattbruch und schwere Kopfverletzungen zu. In bewußtlosem Zustande wurde er nach Wittlich transportiert.

**Wohlfahrtshaus (Ami Wehrich), 26. Juli.** (Feuer.) In der Scheune des Landwirts wurde heute das von den Familien des Landwirts S. u. b. und des Kornbäckers D. e. h. bewohnte Gebäude innerhalb kurzer Zeit vollkommen niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt.

**Wohlfahrtshaus (Ami Wehrich), 26. Juli.** (Leihendungen.) Die Leiche des Landwirts S. wurde heute in Wittlich angetroffen. Die Leiche wurde am Sonntag beim Baden in Reich ertrunkenen Banbeamten S. e. t. u. n. a. i. e. r. S. o. b. n. des kürzlich verstorbenen Leiters des Wohlfahrtshaus, ist gestern früh in Ludwigshafen gefunden worden.

**Ein Mittel zur landwirtschaftlichen Unfallverhütung**

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, die in den Zeitungsblättern von „tragischer Tod“, „Unfall beim Butterholen“ usw. berichtet werden. Hier erscheint es angebracht, einmal auf den vermeintlich so harmlosen Gegenstand zu achten. In der heißen Jahreszeit kann das Vieh, wenn es nicht genügend Wasser bekommt, sehr leicht erkranken. Ein noch so gutmütiges, leutseliges Tier kann durch einen solchen Unfall leicht zum Opfer werden. Es gibt eine einfache, aber sehr wirksame Vorkehrung, die man bei der Beobachtung machen muß, daß es dem Vieh nicht an Wasser fehlt. Speziell zur Zeit stattfindenden Trockenheiten müssen die armen Tiere oft hundsmilch in der Glutheißheit warten bis sie endlich durch den Regenwagen beladen werden. Es ist sehr leicht, das Tier an einer Stelle fest zu machen, so daß es nicht abläuft, es steht vielleicht den Wagen an, und da es so manchemal so roh Menschen, die dann die Seigabel nehmen und auf das Tier einschlagen, weil vielleicht durch das Anziehen noch auf dem Wagen sich Befindliche umsetzen ist, es eine gefährliche Sache, leicht hätte ein Unglück passieren können. Der Fahrer auf der Fahrt legt sich oft eine Bremse am Tier fest. Das ist sehr gefährlich. Meist ist die Bremse vorn unten am Wagen angebracht. Der Fuhrmann beugt sich nach vorne verückt und in die Quere, das Fuhrwerk macht Schwankungen und nur oft passiert etwas dabei. M. G. ist hier ein wenig Gleichgültigkeit gegenüber der Sache zu setzen. Das arme unglückselige Vieh, das sich auch zu wehren, es kann aber nicht. Und hier ist es, um die meisten Unfälle zu verhindern nicht am verkehrten Teil des Wagens zu setzen. Es gibt ein sehr gutes Mittel, das so S. e. i. n. d. i. e. n. heißt, es ist ein von unglückseligen Qualen und beugt auch selbst Unfälle vor.

# Um die Wirtschaftsdemokratie

## Zum Bundestag des A.D.G.B. in Hamburg

### Die Arbeiter und die Rationalisierung / Stark erhöhter Schutz für die menschliche Arbeitskraft

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat jetzt das ausführliche Programm für den 13. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands, der am 3. September 1928 in Hamburg stattfinden soll, veröffentlicht. Das Kernstück der Veranstaltung ist ein Vortrag Fritz Nahtals über die Verwirklichung der Wirtschaftsdemokratie. Allgemein erwartet man in Gewerkschaftskreisen, daß der Hamburger Kongress die verschiedensten Fragen der Wirtschaftsdemokratie aus der Atmosphäre der hohen Erörterungen in die der Verwirklichung überführt wird. Vorbereitungen dazu sind von langer Hand getroffen worden und wie wir erfahren, wird der A.D.G.B. die in Aussicht stehenden Hamburger Debatten über die Probleme der Wirtschaftsdemokratie durch eine großzügige Veröffentlichung, die u. a. Aufsätze bekannter Gewerkschaftsführer über die einschlägigsten Probleme enthält, unterstützen.

Zu dem bereits vorgelegten Bericht des Bundesvorstandes haben verschiedene Ortsausschüsse Beiträge eingereicht. Sie hängen in irgendeiner Weise mit den großen Ereignissen in der deutschen Industrie, der Rationalisierung, zusammen. Es zeigt sich, daß die wirtschaftstechnische Umstellung mit ihren ungeheuren Anforderungen an die Arbeitskraft und an den Arbeiter einen tiefen Eindruck auf die Arbeiterklasse gemacht hat. Die Notwendigkeit der Umstellung wird nirgends geleugnet; in den vorliegenden Beiträgen ist auch nicht die geringste Spur einer grundsätzlichen und allgemeinen Ablehnung zu finden. Der deutsche Qualitätsarbeiter, wie er in den Jahren nach dem Kriege geworden ist, scheint praktischer und selbstbewußter zu denken als der Arbeiter vor dem Kriege; frei von der Romantik der Maschinenfütterung, fragt er nach den Erfolgen der Rationalisierung und nach den menschlichen Forderungen an. Sie erstrecken sich in erster Linie auf die Verkürzung der Arbeitszeit, wobei ausdrücklich auf die erreichte Leistungssteigerung und auf die Desorganisation des Arbeitsmarktes, die unter Einfluß der Rationalisierung erfolgt sind, hingewiesen wird. Außerdem liegen Forderungen vor, die die Herrschaft für Arbeiterinnen und Arbeiter gesetzlich auf 14 Tage zu erhöhen.

Alle diese Wünsche und Anträge sind der soziale Reflex des deutschen Rationalisierungsprozesses. Das

deutsche Unternehmertum tut gut, sich frühzeitig damit vertraut zu machen, daß der Wirtschaftstag ein Anachronismus ist, ein Programm der Gewerkschaften, den die rasend schnell fortschreitende Technik überholt. In diesem Sinne ist es von Bedeutung, daß in Nordamerika, wo der Rationalisierungsprozeß weiter fortgeschritten ist als bei uns, viele Berufe zur Einführung der 36-Stundenwoche, also des Sechsstundentages als Normalarbeitszeit, übergegangen sind. In Amerika konnte dieser Übergang nur nach heftigen Kämpfen — die Textilindustrie New Yorks führte deshalb einen wochenlangen Streik — vollzogen werden. Es ist auch nur in den Branchen geübt, wo die Rationalisierung überaus greifbare Erfolge erzielt. Auch bei uns hängt die Erfüllung der auf Grund der Rationalisierung aufgestellten Arbeitszeitwünsche natürlich von dem Erfolge der Rationalisierung ab. Betrachten wir den Verlauf der deutschen Rationalisierung nach dieser Richtung, so ist festzustellen, daß in vielen Branchen die Dinge so weit gediehen sind, um die Arbeitszeit an eine veränderte, gesteigerte Produktivität anzupassen.

Die größeren Anforderungen an die Arbeitskraft, die die Rationalisierung der Betriebe bedingt, scheint auch zu der Forderung nach vermehrtem Schutz der jugendlichen Arbeitskraft geführt zu haben, die in einer ganzen Reihe von Ländern niedergelegt ist. Verlangt wird unter anderem Verkürzung der Arbeitszeit auf 6 Stunden für alle jugendlichen Arbeiter, Ansetzungen und Lehrlinge bis zu 18 Jahren ohne Verminderung des Lohnes, Entrechnung der Berufsschulzeit in die Arbeitszeit und die 44 Stunden Ruhepause zwischen der Samstag- und Montagearbeit. Auffällig ist, wie wenig sich die Anträge der Ortsausschüsse mit der veränderten Ausbildungsrichtung der Lehrlinge beschäftigen, die bereits in vielen Betrieben am laufenden Band durchgeführt wird. Auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung verlangen die vorliegenden Anträge Ausbau der Sozialversicherung und verstärkte Selbstverwaltung. Ein Antrag des Münchener Verkehrsverbandes will den A.D.G.B. beauftragen, „an Stelle der von den Organisationen bereits einzuführenden gewerkschaftlichen Alters- und Lebensversicherung eine alle Mitglieder umfassende obligatorische Alters- und Invalidenversicherung zu schaffen“.

## Es ruft die Pflicht!

Gedenktag - Sozialistische Werbeweche

Der Parteivorstand sieht der Parteireise einen Aufbruch zu, der in einer würdigen Feier des 21. Oktobers auf der Höhe des Gedenktages, an dem vor 50 Jahren „das Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ in Kraft trat.

In diesem bewährten Tage soll auch der kleine Ortsverein der Partei der Zeit gedenken, die für die Sozialdemokratie die schwerste in ihrer Entwicklung war. Zwölf Jahre brutalster Polizeimiliz und schmerzhaftester Gerichtsbarkeit lasteten auf der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung. Zahlreiche Opfer erforderte diese „glorreiche Ära“ biographischen Neuzugs.

„Den Allen zur Ehr' den Jungen zur Wehr“, soll dieser Gedenktag dienen. Nur ein kleiner Teil der Parteigenossen hat diese Zeit persönlich miterlebt. Die heutige Generation kennt sie nur aus den Geschichtsbüchern. Die der Partei befreundeten Arbeiterorganisationen, die Gewerkschaften, die Arbeitervereine, das Reichsbanner, die Gewerkschaften, die Jugendorganisationen und auch die Kinderfreundegruppen werden mitwirken. Dieser Gedenktag soll nicht nur eine große Bekehrung der sozialdemokratischen Partei sein, sondern er soll auch zugleich die Einleitung zu einer Werbeweche sein. Der 21. Oktober fällt auf einen Sonntag, er bietet also gute Gelegenheiten, schon am Tage wachsame Veranstaltungen zu treffen.

Das Jahr 1927 ist mit 67 671 Mitgliedern ab. Wir haben die große Wahlbewegung hinter uns, die die Wählermassen aufreiste. Wir konnten einen Wahlsieg feiern. Nicht vergessen aber darf immer werden: Der Organisation, die die Basis aller unserer Erfolge ist, die notwendige Stärkung zu geben. Daher muß das Ziel des Gedenktages und der Werbeweche sein: Die Zahl von einer Million Mitglieder zu erreichen und überzuführen!

In der Woche vom 21. zum 28. Oktober gehört die Kraft und die Zeit der Genossen und der proletarischen Organisationen ausschließlich der Werbearbeit für die Partei und deren Presse.

Wir erwarten, daß in Mittelbaden die Vereine, die sich zur proletarischen Bewegung bekennen, ihre Veranstaltungen so einrichten, daß in der Werbeweche die Mitglieder für die Parteiarbeit frei sind.

## Theater und Musik

Das Lustspiel auf der Naturbühne Detigheim

Erfreulicherweise hat trotz der Glutheiß der letzten Wochen der Besuch des Lustspiels von Sonntag auf Sonntag zugenommen. Leider liegt Detigheim noch nicht am Rhein. Dadurch ist der Spielbesuch in Detigheim jetzt etwas aus der Mode gekommen. Bei seiner sonst nicht ungünstigen Lage hat aber Detigheim für diesen Ausfall an Einheimischen einen guten Ausgleich in dem starken Fremdenstrom gefunden.

Nicht zum eigenen Nachteil erkennt auch die Kurverwaltung der nahen Bäderstadt Baden-Baden die Bedeutung des Volksschauspiels Detigheim mehr und mehr und ist darauf bedacht, mit diesem Spiel ihren Kurgästen etwas Besonderes zu bieten. Wenn es doch am letzten Sonntag etwa 20 vollbesetzte Autos, die neben dem Zugverkehr einen starken Zustrom von Ausländern dem Spiel von Baden-Baden aus zuführten. Mancher davon verstand kaum ein deutsches Wort und doch ging nicht ein Einziger ohne offene Begeisterung und Anerkennung vom Spielplatz weg. Wenn man in manchen Kreisen die begeisterten Urteile dieser meist weitgereisten und oft recht hochgestellten Ausländer über das schöne Spiel hören könnte, würde man ihm vielleicht da und dort doch etwas mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung zuteil werden lassen. Ist es doch kaum verständlich, wie wenig Interesse die Schüler an dem schönen Spiel nehmen, obwohl es die Kräfte an entsprechenden Sinnen nicht hat fehlen lassen. Auf vielfache Anregung hin hat sich die Spielleitung erboten, einige Werktagsspieltage an Samstag nachmittagen einzulegen, die besonders Schulen dienen sollten. Die damit gemachten Erfahrungen sind nichts weniger wie ermutigend. Aus diesem Grunde fällt der für Samstag, 4. August, vorgesehene Spieltag aus, zumal außer den Sonntagsspieltagen auf den Verfassungstag und auf Marie-Simmelfahrt (15. August) Spieltage anberaumt sind.

Der letztbestimmte Werktagsspieltag auf Samstag, den 1. September, bleibt vorerst noch aufrecht erhalten, obwohl er wegen der Ferienzeit für städtische Schulen nicht in Frage kommt. Vielleicht findet er bei Landidulen jetzt um so größeren Anklang. W.R.

## Briefkasten der Redaktion

**A. B.** Es ist gesetzliche Vorschrift. Wasserzehrverbrauch. 1. Wenn die Klosetts schon eingerichtet waren und dennoch ein Wasserzehrverbrauch vorhanden ist, so muß nachgeprüft werden, woher dieser Mehrverbrauch kommt. Verweigern Sie die Bezahlung, solange der Hauseigentümer nicht den Nachweis erbringt, daß durch die Mieter der Mehrverbrauch verursacht wurde. Der Mehrverbrauch kann auch vom Geschäftsbetrieb des Hauseigentümers herrühren. 2. Einfall der Mehrverbrauch auf die Mieter, so muß natürlich jeder bezahlen, ob er verbraucht ist oder nicht.

**Rekl.** Derartige geschäftliche Streitigkeiten sind zur Aufnahme in den redaktionellen Teil einer Zeitung nicht geeignet.

**100 Mark.** Sie muß als Pflichtmitglied die Annuität (200 Mark) erfüllt und dann nachher jedes Jahr mindestens 24 Markten leisten haben. Die Markten müssen in ihrem Betrag dem Einkommen entsprechen und wenn solches nicht vorhanden, mindestens solche 2. Klasse sein.

**B. S. Gondelsheim.** Von der Existenz einer Kaiser Friedrich-Lebensversicherung ist uns nichts bekannt. Die Aufwertung im allgemeinen erfolgt je nach der Stärke des Aufwertungsfonds der Lebensversicherungen.



Waschen Sie Ihre leichten Sommerkleider schonend, dann sind sie im nächsten Jahr noch gut! Waschen Sie sie mit

# LUX

## SEIFENFLOCKEN

„Sunlicht“ Mannheim.



# Aus Mittelbaden

## Bruchsal

**Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 24. Juli**

Die vom Friedhofsausschuß gewünschte Instandsetzung der Wege im südlichen Friedhof soll durch das Stadtbauamt erfolgen, falls die im Voranschlag für solche Arbeiten vorgesehene Mittel für diese Arbeiten ausreichen. — Die Gebühr für den Anschluß an die Schwemmkanalisation für das Rechnungsjahr 1928/29 wird auf 14 Pfa. für je 100 M. Steuerwert für das angeschlossene Grundstück festgesetzt. Bürgerauschussgenehmigung wird bei nächster Gelegenheit eingeholt. — Einem Kaufangebot für das zurzeit seitens der Stadt im Bau befindliche Wohnhaus an der Reserveallee wird nicht entsprochen, weil der angebotene Preis und sonstige Bedingungen nicht annehmbar sind. — Die während der großen Ferien in den Schulhäusern notwendigen Unterhaltungsarbeiten werden auf Grund der Karte des Stadtbauamts durch die Vergabe-Kommission auf die in Betracht kommenden Handwerksmeister und sonstigen Geschäfte verteilt. — Dem Antrag des Friedhofsausschusses, künftighin Kaufgräber nur noch für 50 Jahre abzugeben, wird entsprochen. — In das Familienhaus der ehem. Dragoner-Kaserne an der Durlacher Straße wird eine zweite Waschküche eingebaut. — Auf Antrag des Ausschusses für die Gas-, Elektrizitäts- und Wasserversorgung werden zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung einige weitere Laternen aufgestellt. — Die Lieferung von T-Strägern, einer Wendeltreppe und des Parkettbodens für das Stadtratsgebäude von Hüttenweilshaus für die Installationsabteilung, der Einfahrtstore für das Kaufmannsgebäude an der Marktplatzstraße, sowie von Autoverkehrsschildern wird vergeben. — Die Hausentwässerungsordnung ist in bester Form gedruckt und wird zum Preise von 50 Pfa. durch das Stadtbauamt an Interessenten abgegeben. — Einem Gesuch um Anschluß der in letzter Zeit im Gewinn Doppelhäuser errichteten Neubauten an die städt. Wasserleitung kann der hohen Kosten wegen zurzeit keine Folge gegeben werden. — Der Einbau einer eisernen Fundamentplatte für den neuen Vertikal-Kessel wird genehmigt. — Den Antrag zweier Rube für den städtischen Gutshof wird abgelehnt. — Für das Ausmahlen des Breithaus- und Saugrads werden die erforderlichen Mittel aus der Stadtkasse ausbezahlt vorbehaltlich des Erlases durch den Zweckverband. — Wegen der Vereinigung von Teilen der Gemeindeglieder Sambrüden mit dem Jagdbezirk II Bruchsal, der Gemeindeglieder der Gemarkung Karlsdorf mit dem Gemeindegliederbezirk II Bruchsal und des Gewinns 108 der Gemarkung Bruchsal mit der Gemarkung Sambrüden zu einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk werden die erforderlichen Anträge gestellt. — Von der Mitteilung der Ausstellungskommission, daß die für September ds. Js. geplant gemeindefreie Ausstellung für Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie auf das nächste Jahr verlegt wird, nimmt der Stadtrat Kenntnis. — Die Sommerferien an der Volkshochschule werden — nachdem auf die Ausstellung im September ds. Js. keine Rücksicht mehr zu nehmen ist — nunmehr auf die Zeit vom 30. Juli bis 2. September ds. Js. einschließlich festgesetzt. — Das Rolladengeschäft Otto Emil Mayer wird zu städtischen Arbeiten und Lieferungen zugelassen. — Wegen der Befähigung der Schnatzenlage sollen alle erforderlichen Schritte unternommen werden. Insbesondere wird für die beschleunigte Entwässerung der Stegwiesen Sorge getragen.

## Kastatt

**Freie Turnerschaft.** Am Sonntag morgen 7.21 Uhr Turnfahrt nach Michelbach, Sonntagsfahrt bis Rotenfels 40 Pfa. Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler werden gebeten, ihre Kinder daran teilnehmen zu lassen. Rückkehr halb 8 Uhr abends. Sport mitnehmen. Die Schüler nehmen am Wettkampf teil. Am Dienstag findet im Hotel Kreuz, Röhrenstraße, Zimmer 10, unsere diesjährige halbjährliche Generalversammlung statt. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich um 8 Uhr zu erscheinen.

**Marktpreise in Kastatt am 26. Juli 1928.** 15 Läufer, Preis per Paar 60—90 M., 25 Ferkel, Preis per Paar 28—42 M., Tafelbutter per Pfund 2.10—2.20 M., Landbutter, per Pfd. 2.00—2.10 M., Trinker 14 Pfa., Kisteneier 9 Pfa.

**Parteiversammlung.** Die Parteigenossen und Genosseninnen sowie Freunde unserer Sache seien nochmals an dieser Stelle auf die heute, Freitag abend, im Hotel „Kreuz“ stattfindende Parteiversammlung mit dem Gen. Kemmle als Redner aufmerksam gemacht. Das Thema Regenerationsbildung aus beruflicher Arbeit behandelt zu wissen, dürfte jedem Interessenten Veranlassung geben, dieser Versammlung anzuschließen.

## Aus dem Murgtal

**Selbisch.** Gemeinderatsitzung vom 18. Juli. Von der Mitteilung des Bezirksrates bezüglich des jungen Furrens wurde Kenntnis genommen. — Ein junger Fiegenbock soll angekauft werden. — Es soll ein außerordentlicher Holztrieb beantragt werden, der Ertrag aus demselben soll zur teilweisen Tilgung der Straßenbauschuld verwendet werden. — Die Schulkinder erhalten wie bisher am Verfassungstag Brezeln bzw. Bude. — Wegen der Unterhaltung eines Weges wird mit den Benutzern desselben verhandelt werden. — Der Voranschlag 1928 wurde beraten und soll wie aufgestellt dem Bürgerauschuß vorgelegt werden. — Zwei Grundstückszahlungen wurden vorgenommen. — Ein Antrag auf Schabenersatz für Futterausfall durch die Wadregulierung wurde abgelehnt.

**Selbisch.** Am nächsten Samstag abend Punkt 9 Uhr findet im Lokal zur „Krone“ eine Parteiversammlung statt. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht der Parteigenossen.

## Baden-Baden

**Bezirksversammlung in Oberbeuern.** Wir weisen nochmals auf die am Samstag, 28. Juli, 8 Uhr, im Waldhorn in Oberbeuern stattfindende Bezirksversammlung mit Vortrag des Landtagsabgeordneten Genossen Kurz-Gröningen hin und bitten die Genossen von Lichtental und Oberbeuern um zahlreiches Erscheinen.

Auf unsere Parteiausflug am 5. August machen wir nochmals aufmerksam. Abmarsch 2 Uhr beim Landesbad.

**Die Verfassungsfeier** findet nunmehr endgültig am Samstag, 11. August, abends 7 Uhr, im Helenenhof statt. Referent ist Gen. Landtagsabg. Trinks-Karlsruhe. Hierauf Gesang, Musik und Tanz. Parteigenossinnen und Parteigenossen, agitiert für unsere Verfassungsfeier.

## Offenburg

**Renovierungsarbeiten** werden am Rathaus und an der evangelischen Kirche vorgenommen. Am Rathaus wird das Türmchen repariert. Es ist baufällig geworden und erhält eine neue Beschichtung mit tuferfarbigem Blechbeschlag. Die Türmchen stehen auf eine ereignisreiche Zeit herab. Das älteste Datum des Rathauses geht bis auf 1426. In jedem Jahrhundert wurden größere Bauten daran vorgenommen. Zum Teil weist das Rathaus auf griechische Säulen. Die Kapitelle auf dem Pfalter sind ionisch, und die Träger des Balcons laufen in Karosiden aus. Aus einem älteren Teile des Rathauses kann man den Kopf des Baumeisters erleben, unterhalb ist das Steinmetzzeichen angebracht.

**Ein großer Verkehrsombibus** wurde von der Fa. Gebrüder Wegeler angekauft, mit dem zu billigen Preisen im ganzen Schwarzwald Rundfahrten gemacht werden können. Letzte Woche fuhr der Verkehrsombibus auf Einladung der Firma über den Kniebis. Es ist erfreulich, daß endlich eine Firma einen derartigen Wagen angekauft hat. Er dient vor allen Dingen der Hebung des Verkehrs in unserer Stadt.

**Die Volkshochschule** hielt am Dienstag die Generalversammlung ab. Außer der Vorstandsschicht sind etliche Hörer erschienen, so war die Versammlung sehr schön besucht. Der Vorsitzende Herr Professor Hoffmann gab den Leberbrot über das letzte Semester. In 34 Abenden wurden Vorträge und Kurse abgehalten, die mit Ausnahmen rechtstimmig auf besucht waren. Den Jahresbericht gab Herr Redakteur Huber. Die finanzielle Lage des Vereins gestaltet die Weiterführung der Volkshochschule. Der alte Vorstand wurde in seinem Amt bekräftigt. Es wurde nach wie vor Klage geführt über die verhältnismäßig geringe Beteiligung der Arbeiterklasse. Die Zahl der Arbeiterhörerschaft, wie sie kurz nach Einführung der Volkshochschule war, konnte nicht gehalten werden. Es hat sich allerdings im letzten Winterhalbjahr etwas gebessert, die Beteiligung war aber noch nicht so, daß man sich aufreihen geben könnte. Die freien Gewerkschaften gaben einen einmaligen Beitrag von 100 M., so wurden die Arbeiterhörerschaft bei Besuch der Volkshochschule von jeder finanziellen Belastung frei. 350 Hörerkarten konnten kostenlos an Interessenten abgegeben werden. Der Hauptabgab der Hörerarten erfolgte erst, nachdem die Kulturfilme durchgeführt wurden. Mitglieder der Volkshochschule bekamen 20 Prozent Ermäßigung. Die Kulturfilme, die eigentlich nicht von der Volkshochschule ausgingen, hatten dauernd einen ausgezeichneten Erfolg. Man konnte überaus viele Feststellungen machen, daß Film- und Lichtbildabend am besten besucht waren. Das Stoffgebiet war unterschieden, leicht fahbarer, wie in einem Vortrag ohne irgendwelches Anschauungsmaterial. Es gibt viele stichhaltige Gründe, warum die Beteiligung der Arbeiterklasse an der Volkshochschule zu gering sei. Diese Gründe kann man hier nicht aufzählen, da der Raum zu beschränkt ist, wir wollen nur sagen, daß sie nicht in der organisatorischen Frage der Volkshochschule liegen, sondern diese Gründe sind in den speziellen Verhältnissen der Arbeiterklasse zu suchen. Man kann aber dennoch der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Besuch der Volkshochschule, bei anschaulicher Gestaltung des Stoffgebietes, langsam besser wird.

## Kehl

**Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 23. Juli**

**Verfassungsfeier.** Die Stadtgemeinde wird in diesem Jahr eine Verfassungsfeier veranstalten und zwar am Samstag, den 11. August, abends 8.30 Uhr, in der Stadthalle. Den Festvortrag hält Herr Bürgermeister Dr. Kraus über das Thema: „Reich und Länder im Wandel der Zeiten“. An der Feier wirken mit der Panauer Musikverein und der Männergesangsverein Liedertafel. Näheres folgt. Auch in diesem Jahr werden an die Schüler der Volkshochschule und der Kinderschulen aus diesem Anlaß Würstchen und Brötchen ausgeteilt werden.

**Krankenhaus- und Oberrealschuleweiterung.** a) Der Gemeinderat nahm davon Kenntnis, daß sich auf Grund einer neuen Verordnung des Ministers des Innern die Notwendigkeit ergeben hat, das Krankenhausprojekt einer grundlegenden Umarbeitung zu unterziehen. Nach eingehenden Beratungen in der Ratkommission zusammen mit der Krankenhauskommission erteilte der Gemeinderat grundsätzlich seine Zustimmung, daß nunmehr gemäß den vorgelegten Plänen der Erweiterungsbau anschließend an den bestehenden Bau nach Osten längs der Kanalarstraße erstellt wird. Derjenige Teil, der jetzt zur Ausführung kommen soll, stellt nur die erste Etappe des vorgesehenen Gesamtbauwerks dar. Das neue Projekt, das sich von dem früheren insbesondere darin unterscheidet, daß die Krankenzimmer nunmehr nur auf einer Seite der Korridore angeordnet sein werden und zwar in der Hauptsache nach Süden, erfordert einen ungefähren Mehraufwand von 40 000 bis 50 000 M. Da damit gerechnet werden kann, daß dieser Mehraufwand durch Mehreinnahmen gedeckt ist, wird vorläufig von besonderen Beschlüssen in der Frage der Finanzierung Abstand genommen. Der Bau soll erst in Angriff genommen werden, nachdem zuvor nochmals das Gutachten eines Sachverständigen, der bereits früher die Gemeinde in der Krankenhausweiterungsfrage beraten hat, eingeholt ist. Nach dem jetzt vorgelegten Projekt werden 23 Betten neu gewonnen. Im alten Haus geht feinerer Raum verloren und der Betrieb des Krankenhauses wird durch den Neubau in keiner Weise gestört.

Der Gemeinderat nahm davon Kenntnis, daß nach der Berechnung des Architekten auch beim Oberrealschuleweiterungsbaue mit Mehrkosten in Höhe von etwa 30 000 RM. zu rechnen sein wird. Die Mehrkosten sind dadurch bedingt, daß der feinerer Teil in letzter Stunde seitens der Oberrealschule mehrfach bezüglich Verbindung des Erweiterungsbaues mit dem alten Haus, Heizungsanl., Modellschimmer, Heizungsanlage, Toiletten usw., weit-

gehend Rechnung getragen wurde. Der Gemeinderat erklärt damit einverstanden, daß der Erweiterungsbau der Oberrealschule nunmehr mit einem Kostenaufwand von 180 000 M. in der vorgesehenen Weise erstellt wird. Ueber die endgültige Finanzierung soll später Bescheid gefasst werden.

**Gewerbeshule-Schulgebäude.** Dem Gemeinderat lagen tens der Schulleitung 57 Bestimmungsaufträge vor, die von der Schulleitung der Schule beauftragt wurden. Die Gesuche, soweit Schüler des 1. und 2. Jahrgangs betrafen, wurden in vollem Umfang annehmbar, während in den Fällen, wo es sich um Schüler des 3. Jahrgangs handelte, diese nur insoweit Berücksichtigung fanden, als lediglich ein Drittel des Schulgebäudes nachgegeben wurde. Für Schulgebäude sind im Voranschlag 800 M. vorgesehen, während der jetzt genehmigte Nachtrag die Summe auf 1360 M. ausmacht. Der Mehrbetrag kann durch Schulgebäudeeinnahmen gedeckt werden.

**Mandatswechsel.** Gemeindevorstandsrat Vogt hat sein Mandat zur Verfügung gestellt, weil er von der kommunikativen Ausschüsse wurde. Der Bürgerauschuß hat nun, da die Ausschüsse der genannten Partei keine Ersatzleute mehr aufwies, in der nächsten Sitzung nachträglich für Herrn Vogt und Herrn Vogt für den aus der kommunikativen Partei ausgeschiedenen Gemeindevorstandsrat ein Ersatzmann zu wählen.

**Bewaltungsanschuß des Arbeitsamts Kehl.** Als Vertreter der Stadtgemeinde Kehl im genannten Anschluß wurden der Gemeinderat Kehl (Stellvertreter Gemeindevorstand Schärer) und der tungsinspektor Böhmle (Stellvertreter Geschäftsführer Kurt Kehl) in Vorhinauf beauftragt.

**Ankauf der alten Kaserne.** Der Kauf der alten Kaserne nunmehr auf folgender Grundlage getätigt werden: Kaufpreis 47 000 M., vom 1. Oktober 1928, am 1. Oktober 1929, 1930, 1931 und 1932, am 1. Oktober 1932 aus dem im Voranschlag in § 26 vorgesehene Mittel bezahlt werden. Die Bestimmungserlöse erlöset am 1. Oktober 1928.

**Unfallversicherung.** Der badische Städteverband und Städteverband beauftragten die Einführung der Selbstversicherung für unfallversicherungspflichtigen Gemeindebetriebe in Baden im Anschluß an den bereits bestehenden badischen Gemeindeversicherungsverband. Der Gemeinderat erklärte sich grundsätzlich bereit, an dieser Selbstversicherung zu beteiligen.

## Gemeindepolitik

**Mannheim.** Laut Stadtratsbeschluss wird der Bürgerauschuß um seine Zustimmung zu einer Preiserhöhung für die Straßenbahnfahrkarte, erucht in der Weise, daß diese von 90 auf 1,00 M. von 2.20 auf 2.40 und von 2.60 auf 2.80 M. erhöht wird. Dabei soll der Verdienst bis zu 60 RM. mäßig für die Fahrten von und zu ihrer Arbeitsstätte auf Bezeichnung ihres Arbeitgebers erhalten werden. Als die sozialdem. Fraktion des Karlsruher Bürgerauschusses vor nicht allzu langer Zeit einen Antrag auf Loslösung der Straßenbahnfahrkarte für Arbeiterklasse für Arbeitnehmer gestellt, da dies es, daß sich so etwas nicht durchführen ließe. In Mannheim aber ist Scheitern möglich.

**Sprechstunden der Redaktion**  
jeden Tag von 11 bis 12 Uhr vormittags.

**Schlafzimmer**  
in Mahagoni, Birke, Nussbaum und Eiche gebauert, komfortables Billig, Komplett Zimmer 700.— 670.— 660.—

**Hain & Rünzler**  
Badstr. 6, Baden, 1. u. 2. Bad, Weingarten 233, Zehlfeldstr. 11

**Fahrräder**  
Herrenrad . . . 30 u. 60 M.  
Damenrad . . . 35 u. 60 M.  
Waldenrad 30 u. 60 M.  
Knochenrad 40 u. 60 M.  
m. Zorp.-u. Badenia-Freilauf, Stoll- und Gebirgsstamm 2 Jahre Garantie  
Bernert, Schäferstr. 59

**YOGHURT MAYA**  
DIE IDEALE MILCHSPEISE  
Täglich frisch Glas 22 Pfg.  
bei Pfannkuch

**Die Freilichtbühne im Naturtheater auf dem Lerchenberg in Durlach**  
spielt heute bis einschl. Sonntag

**Alpentragödie**  
Ein Wunderfilm in 7 Akten nach dem Manuskript von RICHARD VOSS mit Beiprogramm „Der Boxkampf“ und „Die wieder Seitensprünge“  
Eintritt 1.-Mark, dabei hat jeder Besucher das Recht, eine Person frei einzuführen!

**Wenn Sie die herrlichste Damen- und Herrenkleidung zu nie gekannt billigen Preisen auf Teilzahlung einkaufen wollen, dann benutzen Sie die Sonder-Verkaufstage bei**

**HIRSCHEN**  
Confektions-Haus

G. M. B. H. Kaiserstraße 91 (WEINHAUS JUST)



# Aus aller Welt

## Getreidemäher in Sowjetrußland

Wie aus Moskau berichtet wird, wurde durch die G.P.U. ein Privatgeheimnis eines Getreidehändlers entdeckt, der von den Bauern Getreide ankauft und es neben den staatlichen Unternehmungen zu weitaus höheren Preisen wieder verkauft. Um die Kontrolle der Sowjetbehörden zu umgehen, benutzten die Getreidehändler anstatt der Eisenbahn Bauernwagen als Transportmittel. Es sind im ganzen 40 Personen verhaftet worden.

## 300-Jahr-Feier der Stadt Stralsund

Gelegentlich der 300-Jahr-Feier der Stadt Stralsund, die am Montag begann, wurde eine schwedisch-dänische Ausstellung eröffnet. Die Festwoche gilt dem Gedenken des Tages, an dem vor 300 Jahren Wallenstein zur Aufgabe der Belagerung gezwungen wurde, des Tages, der in der Geschichte der Vergangenheit dieser Stadt wohl der wichtigste gewesen ist. Die Festwoche steht hart unter dem Zeichen des damaligen Zusammenkommens mit Schweden und ist so gleichzeitig ein Ausdruck der deutsch-schwedischen Freundschaft von heute.

## Die durstigen Säger

Die bisher in Wien angefertigten statistischen Ermittlungen über den während des Wiener Sägerfestes zu verzeichnenden Bierverbrauch haben ein Rekordniveau an Bier über 1.200.000 Liter täglich ergeben. Diese Menge in Fässern gefüllt würde rund 10.000 bis 12.000 Fässer ergeben. Sie würde nach der Berechnung eines Wiener Blattes übereinandergestapelt und jedes Fass nur mit einem Meter Höhe berechnet, eine Säule, die den Gaurisankar um fast 2000 Meter überragen würde. Mit anderen Worten: der Wiener Sägerabend müßte mehr als 70mal übereinandergestapelt werden, um die Höhe jener Bierfäule zu erreichen. Der Verbrauch an Schwarz, besonders an Wiener Würstchen, war ebenfalls außerordentlich stark. Der tägliche Reibrverbrauch wird auf 100.000 Stück beziffert. An Semmeln sollen über eine Million Stück täglich verzehrt worden sein.

## Meuterei in einem italienischen Hafen

Wegen rückständiger Lohnung brach an Bord eines italienischen Dampfers eine Meuterei aus. Die Hafenpolizei von Triest unterdrückte die Meuterei und verhaftete 12 Matrosen, von denen mehrere verletzt waren.

## Brüdenesturz in Südtirol

In Südtirol stürzte eine Brücke ein, auf der sich 20 Personen befanden. Alle stürzten in die Tiefe, wobei 5 schwer verletzt wurden.

## Deutscher Segelfliegerrekord

Der deutsche Segelflieger Sesselbach stellte in Amerika einen neuen amerikanischen Segelfliegerrekord auf, der die Bewunderung aller Zuschauer erregte.

## Der bestohlene Kammerjäger

Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete einen Kaufmann Fritz Andrejewski, der in dringendem Verdacht steht, mit mehreren Komplizen vor einigen Tagen die Wohnung des Kammerjägers Wolfemar Hente vollständig ausgeplündert zu haben. Der Kammerjäger befindet sich i. Zt. in einem Ostseebad.

## Katetenauto zerstört

Auf der Straße Nordhauhen-Gernrode wurden gestern von dem Erfinder Ballier Versuche mit einem neuen Raifenwagen angestellt. Bei den ersten beiden Versuchen erreichte der Wagen eine Stundenleistung von 150 Kilometern, bei der dritten jedoch eine solche von 210. Bei diesem letzteren Versuch wurde der Wagen, der aus Holz erbaut und für so große Geschwindigkeiten nicht eingerichtet war, aus einer scharfen Kurve getragen und dabei zerstört. Ballier wird in kurzer Zeit neue Versuche mit einem neuen aus Leichtmetall erbauten Katetenwagen anstellen.

## Granate explodiert

Berlin, 27. Juli. (Kundendienst.) Bei Schießübungen auf dem aldenburgischen Truppenübungsplatz explodierte eine 10-Kentimeter-Granate. Ein Soldat wurde getötet, zwei schwerverletzt und drei andere leicht verletzt.

# RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.  
Stuttgart Welle 379,7 - Freiburg Welle 577

## Süddeutscher Rundfunk

Sonntag, 29. Juli: 8.45 bis 9.40 Uhr: Uebertragung aus Köln: 14. Deutsches Turnfest in Köln 1928. 11 Uhr: Radio-Morgensfeier. 12 Uhr: Uebertragung aus dem Ufa-Balleteater: Vorträge auf der Escalot-Orgel, anschließend Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Goldschmiedchen. 3.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 8 Uhr: Uebertragung aus dem Stadgarten Worsheim: ruhmliches National-Duett. 8.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 6.15 Uhr: Vorträge: Aus Bismarcks Gedächtnis und Erinnerungen. 6.45 Uhr: Sinfonische. 7.15 Uhr: Schallplattenkonzert bis 24 Uhr: Uebertragung aus Greiners Grotte: Fiktion im Hindenburgbad, Stuttgart: Unterhaltungskonzert. Dienstag, 31. Juli: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Trauung. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Eberhard Brandt: „Komödianten“. 6.45 Uhr: Märchen. 7.15 Uhr: Ukraine-Land und Volk, von einem Dichter geleitet. 8.15 Uhr: Nach Frankfurt: „Pame“. Mittwoch, 1. August: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 3.45 Uhr: Kinderfunde. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 6.45 Uhr: Vorträge: „Was ist Monismus?“. 7.15 Uhr: Vortrag: Schwärmer, Eisenbahnliche, Hotelkassen und andere häßliche geistlichen Lehren der Reisezeit. 8 Uhr: Aus Freiburg i. S. „Willy Buchhoff-Abend“. 9 Uhr: Konzert. Donnerstag, 2. August: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 3.45 Uhr: Klavier über Blumenstücke. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: R. Formis: Rundfunk auf dem Meer. 6.45 Uhr: Aus Freiburg i. S.: Bergporträt: „Tuberkulose“. 7.15 Uhr: Vortrag: Privatbesitz Dr. Ernst Barthel: „Johann Lambert“. 7.45 Uhr: Bergporträt. 8.15 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: „Der lachende Chemann“, anschließend Stuttgart. Freitag, 3. August: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Jugendfunde. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Dr. M. Dang: „Was lehrt die Radioaktivität der Erde über das Alter der Erde?“. 6.45 Uhr: Ernst Barthel. 7.30 Uhr: Vortrag: W. Ripp, Stuttgart: „Künstlerische Probleme aus der französischen Revolution“. 8 Uhr: Nach München: „Der Abend“. Samstag, 4. August: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Jugendfunde. 4.15 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Dr. H. Fierl: „Lagerscheinliche Chemie“. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart: Vortrag: Redakteur Müller: „Der Mensch und die Sonne“. 7.15 Uhr: Vortrag: Gerle: „Montmartre“. 20.15 Uhr: Uebertragung aus dem Sibirien-Parkrestaurant Stuttgart: Märche von S. S. Kabanowa“, anschließend Uebertragung aus dem Café-Restaurant Helmsbau Stuttgart: Tanzmusik.

## Genossen

arbeitet, werbt in allen Betrieben, bei allen Freunden und Bekannten für eine Zeitung, für den Volksfreund.

**Dampfwaschanstalt Berthold Roll**  
**DULACH**  
wäscht — reinigt und besorgt färben!  
Telephon 3186 Gegründet 1882

**DER SCHUHHOF**  
KRIEGSSTRASSE Nr. 84  
(gegenüber dem alten Bahnhof)  
ist die vorteilhafte Einkaufsquelle für das werktätige Volk

**Wir machen es Ihnen leicht**  
**Wir geben Kredit!**  
1/3 Anzahlung! 6 Monat Ziel!  
Herren- und Damenbekleidung  
**Contektlionshaus HIRSCHEN**  
Karlsruhe i. B. C. m. b. H. Kaiserstr. 91  
2. Etage.

**Bücher**  
sind nötig!  
**Buchhandlung „Volksfreund“**  
Waldstr. 28 Fernruf 7020/21

**Natürliche Mineralbrunnen**  
des In- und Auslandes  
zu Kurzwecken und als tägl. Tischgetränk  
in allen Preislagen  
**BAHM & BASSLER**  
Karlsruhe i. B. Gegr. 1887 Freiburg i. Br.  
Zirkel 30, Tel. 255 Lagerhausstr. 19, Tel. 2967

**GESCHWISTER KNOPE**  
Das große moderne Warenhaus für Alle!

Wenn der Klapperstorch war da  
laufe schnell zur **Ka Ki Ka**  
Nimm den Kinderwagen mit  
wenn Du willst auch auf Kredit  
**Karlsruher Kinderwagen Kaufhaus**  
Kriegsstraße 80  
gegenüber dem alten Bahnhof

Gut und billig kaufen Sie Ihre  
**Damen-Hüte**  
bei  
**Geschwister Gutmann**

**Ohne Fines**  
**insuwinert,**  
**woill Dief**  
**als Dinnenn!**

**Trinkt Franz-Bier!**  
Rastatt, Telephon Nr. 4

**Der richtige Weg**  
beim Einkauf führt  
für alle Arbeiter, Angestellten und Beamten  
in die Verteilungsstellen des  
**Bezirkskonsumvereins Baden-Baden**

**Versuch macht klug**  
Wer bei **Wallraf**  
seine Fleisch- und Wurstwaren kauft  
wird bleibender Kunde  
Telephon 157 / Kaiserstraße 20

**HERMANN TIETZ**  
**KARLSRUHE**

**LEIPHEIMER & MENDE**  
Das Spezialgeschäft für Herren- und Damenstoffe / Wäsche- und Haushaltstoffe

Filiale Bruchsal Filiale Bretten  
**ZENTRALREINIGUNGS-INSTITUT**  
A. Kiesel, Karlsruhe i. B.  
Rudolfstraße 25 - Telephon 2077  
empfehlen sich im Putzen von Schau- und Wohnungsfenstern, Glasdächern, Parkett, Linoleum usw. sowie im Putzen ganzer Neu- und Umbauten, Privatwohnungen / Abwaschen von Häuserfassaden / Auch Reinigen im Abonnement  
Um geneigten Zuspruch bittet Adolf Kiesel, Rudolfstr. 25 m  
**Franz Fischer & Cie., Karlsruhe**  
Importkellerei, Weingroßhandlung  
Steinstr. 29 - Tel. 163  
Spezialität: Südweine und Tirolerweine

# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 27. Juli 1928.

## Geschichtskalender

27. Juli. 1581 Niederlande unabhängig. — 1794 Sturz Robespierres. — 1830 Beginn der Pariser Julirevolution. — 1896 Internationaler Arbeiter-Kongress in London. — 1900 Sommerrede Wilhelm des Deutschen. — 1916 Antitronolog Joh. Ranke. — 1924 Stal. Nikita Chruschtschow. — 1925 Amerikanischer Politiker Bryan.

## Saisonauverkäufe und Sparen

In jedem Jahr gibt es für die Hausfrau, wenigstens der Städte, zwei gute Gelegenheiten, größere Einkäufe zu tätigen. Eine davon ist die Saisonauverkäufe zu Beginn des neuen Jahres. Fast in allen Branchen der Geschäftswelt ist es üblich, zu diesen Zeitpunkten das Lager durch Herabsetzung der Preise zu räumen. Damit man sich diese Vorteile zu nutzen machen kann, ist es notwendig, daß man keine Kaufkraft schon rechtzeitig hierauf einstellt und nicht wegen Mangel an Mitteln eine solche Gelegenheit ungenutzt vorbeiziehen lassen muß. Zweckmäßigerweise bedient man sich dabei des von den öffentlichen Sparkassen eingerichteten „Zwecksparen“, d. h. man spart keine Beträge, die man gerade im Laufe des Jahres erübrigen und zurücklegen kann, jeweils sofort auf ein Sparkonto bei der Sparkasse mit dem ausgesprochenen Ziel ein, sie für die Saisonauverkäufe zu Verfügung zu stellen. Auf diese Weise schafft man, wie man so sagen pflegt, zwei Fliegen mit einer Klappe. Man sichert sich einerseits die Möglichkeit, durch allmähliches und für den Geldbeutel weniger empfindliches Sparen an den Vorteilen solcher Ausverkäufe teilnehmen zu können. Die zweite Verbilligung liegt darin, daß man von der Sparkasse für diese Gelder natürlich auch Zinsen erhält. Nur kommt es nachher darauf an, daß man das gesparte Geld dann auch zweckmäßig verwendet. Gerade das Einkommen ist auch ein kleine Kunst für sich, und es gibt viele Hausfrauen, die aus gleichen Geldbeträgen durch vorsichtiges und abwägendes Einkaufen viel mehr herausholen können als andere, die beim Einkauf mehr oder weniger wahllos verfahren. Schon jetzt ist es an der Zeit, an die im Winter zu erwartenden Ausverkäufe zu denken und das Sparen allmählich zu beginnen.

## Hauswirtschaftliche Ausstellung

Haben Sie schon einmal überlegt, verehrte Hausfrau, was Sie alles zu tun hätten, wenn Sie aus irgendwelchen Gründen eine Art Inventurraumnahme Ihres gesamten Haushaltes vornehmen wollten? Eine Ausstellung Ihrer liebsten Sachen und Sächelchen, angefangen beim Mobiliar und den anderen wichtigen Gegenständen, die Ihr Haus zu Ihrem Heim machen, bis zur Kleidung und zum Schmuck? Können Sie sich vorstellen, welchen Reiz eine solche Schau praktisch vorgeliebt, auf Sie ausüben würde, zumal, wenn Sie in zahlreiche Abteilungen unterteilt, die neben mehreren vollständig eingerichteten Wohnungen in 8 großen Abteilungen alles umfasst, was in der Hauswirtschaft einen Platz beanspruchen kann. Da dürfen Sie nicht fehlen, und wenn Sie alles angehen haben und ermüdet sind, finden Sie zur kurzen Rast im Halbrundsaal der Stadt. Ausstellungshallen ein einladendes Familiencafé, wo Sie umsonst bewirtet werden. Sie werden sich freuen und sich der Bedeutung dieser Ausstellung noch mehr bewußt werden, wenn Sie hören, daß bereits dreieinhalb der Plätze und Kojen an Aussteller vermietet sind.

## großen wirtschaftlichen Ausstellung „Rühe und Haus“ zur Ausführung bringen wird.

Bedenken Sie, Ruhe und Haus! Ein Königreich umfasst nicht so viele wichtige, mit Bedacht zu leitende Feine und Kleinste Einrichtungen, wie ein gut und modern geführtes Haushalt. Und Sie beherrschen dieses Reich! Wie werden Sie daher mit Interesse dieser Ausstellung entgegensehen, die neben mehreren vollständig eingerichteten Wohnungen in 8 großen Abteilungen alles umfasst, was in der Hauswirtschaft einen Platz beanspruchen kann. Da dürfen Sie nicht fehlen, und wenn Sie alles angehen haben und ermüdet sind, finden Sie zur kurzen Rast im Halbrundsaal der Stadt. Ausstellungshallen ein einladendes Familiencafé, wo Sie umsonst bewirtet werden. Sie werden sich freuen und sich der Bedeutung dieser Ausstellung noch mehr bewußt werden, wenn Sie hören, daß bereits dreieinhalb der Plätze und Kojen an Aussteller vermietet sind.

Sie wissen, was modern ist? Drei Worte genügen, um Ihnen den Leitgedanken der Ausstellung vertraut zu machen: Schön, praktisch, billig. Das ist modern. In unserer schönen städtischen Ausstellungshallen hat der Karlsruher Hausfrauenbund schon in den beiden vergangenen Jahren mit Erfolg große Ausstellungen veranstaltet, die zusammen über 100.000 Besucher aufwiesen. Vom 29. September bis 7. Oktober d. J. wird auch der Besuch in „Ruhe und Haus“ den früheren Ausstellungen in keiner Weise nachsehen, und vor allen Dingen, Sie werden bestimmt dabei sein. Inzwischen wird fleißig gearbeitet, immer neue Gedanken werden gefaßt und Pläne geschmiedet, so daß die Mappe beim Ausstellungsleiter immer mehr anschwellen. Ueber Nacht aber werden plötzlich die Hallen, die jetzt leer stehen, Leben eingehaucht bekommen, bis Sie eines Morgens über dem Eingang der Ausstellungshallen in feinen Buchstaben lesen können: Hauswirtschaftliche Ausstellung „Ruhe und Haus“.

(\*) Er will es nicht gemessen sein. Von Herrn Postbetriebssekretär Lettermann erhalten wir folgende Zuschrift: „Bezugnehmend auf einen Artikel in Nr. 171 vom 24. Juli 1928 im Volksfreund unter der Überschrift „Ungezogene Behauptungen eines Nationalsozialisten“ erlaube ich Sie um Aufnahme folgender Berichtigung unter Hinweis auf § 11 des Reichspressgesetzes: Es ist nicht wahr, daß ich den Reichsfinanzminister Hilferding als eine „offizielle Edeltau“ bezeichnet habe. Wahr ist vielmehr, daß ich mit dem Ausdruck „offizielle Edeltau“ einen anonymen Schreiber bezeichnete, der durch ein Denunziations schreiben an meine vorgesetzte Dienststelle mich wirtschaftlich zu schädigen versuchte.“ Unser Gewährsmann teilt uns hierzu mit, daß er die Forderung in Bezug auf Reichsfinanzminister Hilferding aufgelegt habe. Von einem Denunzianten sei erst nachher die Rede gewesen. Im übrigen ist es sonderbar, daß Herr L. nicht abstreitet, den Gen. Reichsstaatspräsidenten einen offiziellen Juden genannt zu haben. Er glaubt wahrscheinlich, dies sei keine Beleidigung, deshalb besteht auch kein Grund, davon abzurufen. Aber immerhin beweist der Ausdruck, welcher „gebührender“ Mann der Herr ist, noch mehr über besagten es die anderen Ausbrüche, welche er einem mit Stolzern behafteten Gaste gegenüber gebraucht und ihm sogar sein Gebrechen vorwarf. Dies war selbst seinem eigenen Gefinnungs-freund zu hart und er verurteilte das Verhalten des mit ihm befreundeten nationalsozialistischen Bierbankpolitikers. Hoffentlich sieht letzterer die nötige Lehre aus der Sache.

(\*) In den Wäldern nicht abstoßen und rauchen. Während der heißen Jahreszeit und mit Rücksicht auf den zu erwartenden zahlreichen Besuch der Wälder wird von den Behörden auf die Bestimmungen des Forst- und Feldstrafgesetzes hingewiesen, nach welchen mit Strafen belegt wird, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heide oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden Feuer anzündet, wer in gefährlicher Weise mit unversichertem Feuer oder Licht einen Wald betritt bzw. brennende oder glimmende Gegenstände (Zündhölzer, Zigarettenreste) fortwirft oder unterläßt, ein angezündetes Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß zur Verhütung von Waldbränden nicht nur die Feuerwehr, sondern auch das Publikum zur Hilfeleistung verpflichtet ist.

# Her mit dem Flaschen-Milchverkauf

Milchkontrolle — Milchstände im Milchhandel — Milchverkauf in Flaschen

Dieser Tage haben wir die uneres Erachiens ungenügende Milchkontrolle in Karlsruhe kritisiert und nun wollen wir auch kurz dazun, wie die Kontrolle gehandhabt und die Untersuchung der Milch in der Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Techn. Hochschule vor sich geht.

Die Landesbauernschaft bezieht ihre Milch zum allergrößten Teil durch die beiden Milchzentralen aus den verschiedensten oft weit entlegenen Dörfern. Die Milch wird an diesen Orten, wo sich zum Teil auch Kübanlagen befinden, aus den einzelnen Ställen gesammelt und an die Zentralen gefaßt, dort gereinigt und pasteurisiert, also von Schmutz und von Bakterien befreit.

Eine Kontrolle der Milch löst auf Schwierigkeiten denn erstens sind es viele kleine Betriebe, die ihre Milch abliefern und zweitens aber hat man es mit Milch zu tun, die von Kühen verschiedener Rassen kommt. Es liegt dabei nur auf die hauptsächlichsten Rassen hingewiesen, die Niederstufe mit der weniger fettreichen Milch und die Simmentalrassen, die fettreichere Milch abgibt. Die Kontrolle würde erleichtert werden, wenn größere Betriebe mit 50 und noch mehr Kühen von ein und derselben Rasse als Lieferanten im Betracht kämen. Aber so muß nun eben bei ungenügenden hygienischen Verhältnissen in Baden und Württemberg an jedem Ort die Milch gesammelt werden. Und zum Leidwesen „wasserfreudiger“ Bauern oder viel besser gesagt Bauerninnen heißt aber auch der Polizeibeamte schon dienstbereit und nicht bzw. kontrolliert die von der Gemeinde gelieferte Milch. Ergeben sich Beanstandungen, dann erfolgt Untersuchung der Milch der ganzen Gemeinde und dann der einzelnen Produzenten. Es kommen Proben dann zur Lebensmitteluntersuchungsanstalt, wo eine

## Gemische und physikalische, sowie hygienische Untersuchungen der Milch

erfolgt. Auch von den Zentralen und den Händlern werden Proben erhoben. Erleichterung können wir sagen, daß die Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Techn. Hochschule auf das modernste eingerichtet ist und Herr Prof. Gronover als Autorität auf dem Gebiete der Milchuntersuchung in ganz Deutschland gilt. Die Milch selbst ist ja aus recht vielen Substanzen zusammengesetzt, von denen die hauptsächlichste das Wasser bildet, nämlich 87,75 Prozent. Die anderen Bestandteile sind Fett, Eiweiß, Milchsäure, Salze usw. Das Fett ist sehr fein verteilt, es entfallen auf ein Liter mehrere Billionen Fettkügelchen. Diese fein verteilten Fettkügelchen eine leichte Verdaulichkeit der Milch. Ueber den hohen Nährwert der Milch etwas zu sagen, erlährt sich, es genügt der Hinweis, daß 1 Liter Milch 380 Kalorien enthält, also mehr Nährwert als 1 Pfund Rindfleisch liefert.

## Die Untersuchung der Milch

Die alte Methode der Untersuchung mit Milchwagen und Stapparat genügt nicht, sie ist unzuverlässig. An ihre Stelle traten andere Apparate und Instrumente, z. T. unter Zuhilfenahme von Zentrifugen, elektr. Apparaten usw., die eine genaue Prüfung auf Fettgehalt und Bakterien ermöglichen. Es gibt verschiedene Arten von Untersuchungsmethoden, von denen die hauptsächlichste die

## Gerichtsanalyse

ist. Gerade diese Methode soll eine sehr genaue und zuverlässige Untersuchung gewährleisten. Daß in der Milch auch Salpeter sein kann, dürfte wohl nicht überall bekannt sein. Und doch ist es so, jedoch trägt daran die Kuh keine Schuld, sondern der Milchproduzent bzw. seine bessere Gehälte, die die Milch mit Wasser aus den Brunnen streuen.“ Dieses Wasser enthält nämlich Salpeter, was daher rührt, weil vielfach Brunnen in der Nähe von Gruben liegen und von den unzureichenden Infiltrat Gruben sich Teile in die Brunnen ergießen. Es kann also auch auf diese Weise eine Milchverfälschung festgelegt werden. Bei Leittungswasser allerdings kommt Salpeter nicht in Frage.

## Die hygienische Untersuchung

ist natürlich mindestens so bedeutungsvoll wie die Untersuchung auf Wasserung. Man glaubt gar nicht, wieviel Schmutz sich in der Rohmilch befindet und wenn nur jede Hausfrau Gelegenheit hätte, sich einmal davon zu überzeugen, sie würde sicherlich von der Rohmilch nichts mehr wissen wollen. In den

## Milchzentralen wird die Milch von Schmutz und Bakterien befreit.

Es ist ein schönes Zeugnis für die hiesigen beiden Zentralen, wenn das Nahrungsmitteluntersuchungsinstitut befähigt, daß die beiden Zentralen nur saubere, von jedem Schmutz befreite Milch liefern.

Die kleinen Nachteile, die das Pasteurisieren mit sich bringt, fallen gar nicht ins Gewicht. Die Untersuchung erträgt sich auch

auf Bakterien, die auch durch das Pasteurisieren getötet werden. Biefach meinen die Hausfrauen, daß pasteurisierte Milch nicht so gut wie Rohmilch. Diese Auffassung ist irrig, denn nicht der die Rohmilch beweist den Fettgehalt, sondern der pasteurisierten Milch, die einen weniger dicken Rahm, als die Rohmilch zeigt, die im übrigen wurde von Prof. Gronover festgestellt, daß die

## Die Milch von guter Qualität ist,

denn der Fettgehalt der untersuchten Proben habe stets einen Gehalt von 3,4—3,6 ergeben. In Untersuchungen wurden im vorigen Jahre ca. 4000 Proben genommen und in diesem Jahre wird die Zahl sich noch steigern. Den Milchhändlern trifft es durchschnittlich 1 Untersuchung auf 10 Händlern im Monat. Eine ganze Reihe von Anzeigen im Halbjahr dieses — 119 gewässerte, 40 entrahmt —, die fast ausschließlich von den Bauern herühren, wurden erfaßt.

## Wie kommt die Milch in die Haushaltung?

Wir haben hier 132 Milchhändler und der Milchverkauf bekanntlich in der Form des Straßenerkaufs geartet. Händler veräußern ausschließlich Zentralmilch und 10 Prozent Rohmilch, letztere direkt von den Produzenten, dem teuren auch verschiedene Selbstzeuger ihre Milch direkt an

## Männer in der Milchversorgung bzw. im Verkehr

Wir haben schon in unserer Freitagnummer auf verschiedene Mängel hingewiesen, so u. a. daß die Kontrolle bei den Milchhändlern nicht genügend ist. Eine häufigere Kontrolle als durchschnittlich im Monat auf einen Händler ausüben. Auch die Kontrolle der Milch durch die Zentralen, wenn auf der anderen Seite die Milch Rohmilch durch den Händler hineingekommen ist, die ganze Arbeit der Zentrale illusorisch gemacht wird? Es ist darauf an, in welche Zustand die Milch an den Kunden gebracht wird. Auch die Zahl der mit der Kontrolle beauftragten Personen ist zu wenig, denn es sind vier Beamte dazu notwendig. Zwei Beamte davon haben auf dem Lande zu tun und die anderen sind für die Stadtkontrolle und zugleich aber auch für die Kontrolle der Wochenmärkte bestimmt, die bekanntlich zur Zeit stattfinden, wenn die Milch ausgetragen wird.

Ein weiterer Mangel ist der, daß die Milchhändler die Milch nach Hause nehmen können, auch vor dem Austragen. Nun ist uns nicht ein, etwa den Verdacht zu schöpfen, daß die Milch mehr als gleich fettreich in den Verkehr kommt wie sie in den Zentralen kam, sondern wir möchten nur darauf hinweisen, daß dies ein geeignetes Füllen, Luftigen und hygienisch einwandfreie Mischungen ist.

Als größter Mangel muß aber bezeichnet werden, daß die Milch auf offener Straße ohne Aufsicht stundenlang stehen bleiben, der Sonnenhitze und sonstigen Gefahren wie Staub, unreinigung usw. ausgesetzt sind.

## Die Hunde können ihre Bittentrate abgeben,

entpricht es nicht einer Milchbügeln, wenn die Milch der Straße in andere Kannen gefüllt wird, wobei doch Staub leicht in die Milch kommen kann. Was in Karlsruhe fehlt, fehlt in anderen Städten nicht.

## Wettimmungen über den Verkehr mit Milch

Wie sie in Offenbura, Mannheim, Nürnberg usw. schon länger eingeführt sind. Das neue Reichsmilchgesetz dürfte hierin auch in Karlsruhe eine Veränderung bringen.

In einer ganzen Reihe von Städten ist das Umleeren Kannen auf der Straße, auf Böden und in Hausgängen verboten, ebenso das Stehenlassen von Kannen auf der Straße und ein offener Verkauf über die Straße oder auf derselben.

## Der Verkauf in Flaschen

ist wohl, insbesondere in Anbetracht der Mängel im Milchhandel, ein Schritt in die richtige Richtung. Die beste Form des Milchverkaufs ist, wenn die Milch von der Zentrale kommt, wo die Füllungen und Verschließung erfolgt, kommt sie dann auch in Flaschen der Milchfontanellen.

Sausfrauen, überlegt es euch und ihr werdet sicherlich meinen, Bedenkt, daß die Milch nicht ein beliebiges Nahrungsmittel ist, sondern ein Hauptnahrungsmittel, das auch für Kinder und Kranke bestimmt ist. Und dieses so wertvolle Nahrungsmittel in hygienisch einwandfreiem Zustande zu erhalten, das muß das Bestreben eines jeden sein und auf seine und der Gesundheit Mitmenschen bedachten Menschen sein.

## Wasserstand des Rheins

Waldshut 260, Schiffermil 136, Rehl 254, Maxau 419, Meim 300 Zentimeter.

## Berliner Devisennotierungen (Mitteltkurs)

	25. Juli	26. Juli
Amsterdam	100 fl. 168,31	168,23
London	100 £ 21,905	21,945
Paris	100 fr. 30,334	30,374
Brüssel	100 fr. 4,185	4,193
Madrid	100 Ptas. 16,28	16,42
Barcelona	100 Ptas. 12,403	12,423
Schwiz	100 fr. 80,08	80,74
Spanien	100 Ptas. 68,90	69,04
Stadholm	100 Kr. 111,96	112,15
Oslo	100 Kr. 59,085	59,165

## Rezeptionsanzeigen

Rezeptionsanzeigen haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Wirkung, aber wenn Sie

## Karlsruhe

Arbeiterportalfest Groß-Karlsruhe. Morgen 8 Uhr. Ortsabteilung (Gambrius).

TS. Die Naturfreunde, Ortsgr. Karlsruhe. Kinderabend im Park. Treffpunkt 9 Uhr. Café, Gelehrte und Kinder. Treffpunkt 8 Uhr. Treffpunkt 8 Uhr. Treffpunkt 8 Uhr.

Arbeiter. Nadi. Solidarität. Sonntag, 29. Juli, mittags 12 Uhr. Abfahrt am Riederdenmal: Saasfeld.

Motorfahrer. Nadi. Solidarität. Groß-Karlsruhe. Sonntag, 30. Juli, Mittagsabfahrt nach Heidelberg. Abfahrt 6 Uhr. Treffpunkt Bahnhof. Für Nachzügler Gewerkschaftshaus Heidelberg bis 10 Uhr. Rückfahrt nach Saasfeld. 5341

Arbeiter-Samariter-Kolonie. Heute abend 8 Uhr. Treffpunkt. Hebelstraße.

Nadi. Solidarität. Nadi. Solidarität. Sonntag, 29. Juli. Treffpunkt. Treffpunkt. Treffpunkt. Treffpunkt. Treffpunkt.

# MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19

Kein Laden — bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung — Große Möbelausstellung — Lieferung franko Wohnung per Auto

Eigene Schreinerei — Polster-Werkstätte — Patent-Matratzen-Fabrik

# Saison-Ausverkauf 10% auf sämtl. nicht zurückgesetzten Artikel 10%

## Schuhhaus Badenia

in allen Farben nur Mk. 9.25 Beachten Sie unsere Schaufenster!

nur Kriegsstraße 72 Wilh. Hacker beim Mendelsjohnplatz

### Bilder aus Deutschland

Schlesischer Bilderbogen

Wienendort jenseits der Bober ist ein langgestrecktes Dorf mit sozialistischer Verwaltung. Der Gemeindevorstand nun beginnt und von der polnischen bis an die ländliche reichen. Mitten in den Wäldern liegt Wehrau. Der Ort und der ganze Wald ringsum gehört dem Solms-Baruth. In dieses Dorf und in Wehrau kam vor dem Kriege in jedem Jahre der ehemalige Fürst. Vor seiner Ankunft wurde von den Dörflern und Landarbeitern eine große Begeisterung geäußert, die Liebe zum Fürsten war ein festes Band. Klitschdorf und die umliegenden Dörfer sind von den Fürsten abhängig. Das bäuerliche Volk, die Glasbläser, die Eisenhütten, das Bergbauwesen. Der Sozialismus sahte erst 1919 hier Fuß. Die Dörfer in diesem Gebiete fast alle an den Stühlen der Sozialdemokratie. Viele Gemeinden haben sozialistische Ausschüsse.

Das Landgebiet wird von großen Tonwerken beherrscht. In der Gegend dominiert in manchen Dörfern, aber alle Dörfer, die in der Gegend, sind abhängig von dem großen Werke in Gleiwitz. Die Proleten kommen stundenweit hierher zur Arbeit. Die Landschaft ist lieblich, aber schon hier zeigt sich, was auf dem Gebiet ins Grauliche klar wird: das gerade die schönste Landschaft mit der tiefsten Armut verknüpft ist. Da ist die kleine Stadt Zumburg, das Zentrum der Töpferei und der keramischen Industrie einiger Dörfer. Die Töpferei wird von den Großbesitzern ausgeübt. Die Söhne der Töpfer wandern in die Textilindustrie ab, in die Dageleien, in die nahen Zentralfabriken, in die Eisenwerke. Es ist kein Leben und kein Sterben in dieser Gegend. Das Wasser wird von den Dörfern der Straße geholt, es gibt keine Kanalisation, keinen Aufschwung; die Leute vegetieren. Wir fahren aus dem schönsten Verfall in die Bewegung der Welt hinein, in die Arbeiterstädte und Dörfer der Lausitz, in die alte Stadt Lauban, sehen bald die schöne Bafalt-Landschaft anfragen, die kleinen Höhen des Tiergebirges und fahren spät abends in Görlitz ein. Wir schlendern durch die historischen Gassen der Altstadt, gehen durch eine „Königsallee“, bummeln durch den lebhaften Betrieb eines Kaufmanns vor alten Häusern und dem prächtigen Rathaus, durch den herrlichen Stadtpark an der Neise, bewundern die Ruinen und belachen am nächsten Morgen unsere Freunde im Hotelhaus. Görlitz war im Mittelalter Zentrum der Tuchindustrie. Im Jahre 1588 gab es hier über 200 Tuchmacher, im Jahre 1700 sogar 300 Tuchmachermeister und 400 Geleuten. Heute hat die alte Stadt von der hohen Höhe herabgeschliffen. Im Jahre 1816 hatte Görlitz nur noch 136 Einwohner. Heute ist es dicht die Grenze einer Großstadt. Tuch und Leinwand, Metall herrscht heute in Görlitz. Die Arbeiterbewegung hier tief verwurzelt. Von Görlitz ist es nicht mehr weit nach Zwickau, dem Zentrum der Glasindustrie.

Wir fahren nach Markkleeberg am Fuße des Tiergebirges und sehen eine kleine Stadt, die noch viel grauerer steht als Raum-Zwickau. Markkleeberg wird vom Textilgewerbe beherrscht. Ein Konzern hat rund 1000 Arbeiter. Die Fabriken arbeiten nur vier Tage in der Woche. In diesen vier Tagen verdienen die Textilarbeiter 16 bis 17 Mark. Davon kann kein Mensch leben, auch im Sommer nicht, und so wird die Frau in die Front der Maschinenarmee gedrückt. Die Stadt hat 2400 Einwohner, und auf den Kopf gerechnet kommen rund 100 Mark Stadtschulden. Die Dörfer umgeben wehren sich gegen jede Eingemeindung. Markkleeberg ist ein mittelalterliches, die Wohnungsverhältnisse sind entsetzlich. Die Häuser hier, die Wohnhöhlen, aus denen selbst die Landarbeiter würden. Am Dachstuhl eines alten Hauses moht eine alte Frau mit ihrem verheirateten Sohn und seinen Kindern. In dem einen Räume wohnen, schlafen und leben fünf Menschen. Zwei Kinder hat man in Görlitz in einem Bett untergebracht. Das Bett der Gelehrten — der Mann, das heißt er arbeitet ledig Tage! — liegt in einer Mansarde. Die Dede der späte Winkel des Daches ist. Auf einem Heizkessel wird Eisen gekocht. Es gibt Brühkartoffeln. In Zwickau gibt es hier Kartoffeln, das Armeuteufel.

Eine andere Wohnung zeigt den Verfall noch viel deutlicher. In der kleinen Kammer verliert man mit starken Wänden das moirée Dach zu fügen. Vergeblich. Jeder Regenstauer spritzt in den armen Raum. Auch die Stube ist gefährlich. Die Dede lenkt sich und kann jeden Tag herunterbrechen. Alle diese Stuben und Kammern sind feucht und verstaubt und bieten den besten Nährboden für die Berufskrankheit der Textilarbeiter, die Schwindel. Die Stadt ist verstaubt und kann nicht bauen. Die Hausbesitzer sind meistens arme Teufel und können erst recht keine Reparaturen ausführen lassen. Die besten Geschäfte in der Stadt macht neben den Textilfabriken der — Pferdegeschlächter. Natürlich gibt es hier ein großes Siechenhaus. Die Proleten sind hier so arm, daß sie die Geschäfte für die Gewerkschaft oder die Partei nur sehr mühselig aufbringen können. Nur 35 Prozent der Textilarbeiter sind in der Gewerkschaft. Im Gemeindefiskus für die Wohlfahrtsvereine wurde im vergangenen Jahre rund 7000 M. ausgegeben und knapp 25 000 M. für die Schulen. Das sind rund 10 Prozent des ganzen Budgets, also mehr als die reiche Stadt Wien für ihre Schule ausatmet.

Deutschland muß neu entdeckt werden. Wir wissen Bescheid über die Lage in China und sind über die sozialen Verhältnisse in Chile informiert. Die Korrespondenten der großen Zeitungen fahren um die ganze Welt und berichten mit gelindem Geiz über die Snelunken in Singapur und San Francisco. Sie schildern die Not und Ausbeutung der Kinder in der indischen Textilindustrie und brauchen doch nur ins schlesische Gebirge zu reisen, um ihre humanen oder moralischen Feuilletons zu entwerfen. Vielleicht reisen sie auch ins schlesische Gebirge, aber da belachen sie nur die Bäder.

### Karlsruher Polizeibericht

Berkehrsunfälle.

Am Vormittag des 26. Juli, kurz nach 9 Uhr, wurde ein durch die Weinbrennerstraße fahrender Radfahrer von einem in die Gabelsbergerstraße einbiegenden Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Er wurde in die Privatklinik des Dr. Bloß verbracht. Zu verantworten hat sich der Kraftwagenführer, weil er beim Einbiegen nach links in kurzer Wendung anstatt in weitem Bogen gefahren ist und dadurch den Unfall verursacht hat.

Am 26. Juli, kurz nach 10 Uhr vormittags, fiel in der Karlsstraße beim Aufwachen ein Lieferungsradfahrer mit einem Strahlfahrad der Linie 3 zusammen. Der Führer des Dreirades hatte das Vorfahrtsrecht nicht beachtet. Sein Rad wurde beschädigt. Auf der Straße Knielingstraße-Margau, 2 Kilometer westlich Knieling, wurde gestern nachmittags die auf einem Rad fahrende Ehefrau eines Schlossers von hier von einem Personenkraftwagen gestreift und zu Boden geworfen, wo sie in verletztem Zustande bewußtlos liegen blieb. Sie konnte, nachdem sie sich erholt hatte, den Heimweg allein fortsetzen.

Gestern abend fiel in der Littenheimer Allee ein Radfahrer gegen einen in Fahrt befindlichen Personenkraftwagen. Der Radfahrer wurde dabei erheblich verletzt.

Berkehrsunfälle in Durlach.

Auf der Landstraße Durlach-Großingen erlitt gestern abend ein Motorradfahrer mit einem Sotusfahrer dadurch einen Unfall, daß er in der Kurve beim Gewinn Augustenberg von einem überholenden Kraftwagen erfaßt wurde. Die Motorradfahrer kamen unter das geführte Motorrad zu liegen und wurden von diesem gefoltert und an Armen und Beinen verletzt. Das Rad wurde beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß dürfte den Führer des Personenkraftwagens treffen, weil er verlor, das Motorrad in einer unübersichtlichen Kurve zu überholen, obwohl ihm in demselben Augenblick ein anderer Personenkraftwagen entgegenkam.

In der vergangenen Nacht, kurz nach Mitternacht, fuhr ein Kaufmann aus Forstheim in der Großenstraße, vermutlich aus mangelnder Vorsicht, gegen einen Gastenelaber, wobei er offenbar die Verjährung über seinen Kraftwagen verlor. auf den Gehweg geriet, zwei am Bestand stehende Bäume umriß. Das Auto wurde stark beschädigt.

In der Hauptstraße, zwischen der Herren- und Schwanenstraße, kollidierte gestern wieder einmal die Strahlfahrad mit einem großen Personenkraftwagen, trotzdem beide Fahrzeuge verunglückten, langsam abfahrend aneinander vorbeizufahren. Ein Anhängerwagen

der Strahlfahrad wurde dabei leicht beschädigt. Ursache des Zusammenstoßes war nur die an dieser Stelle wirklich zu schmale Fahrbahn.

Stallbrand in Rumpst.

Gestern abend entstand im Stall eines Landwirts in Rumpst dadurch ein Brand, daß ein Pferd die im Stall hängende und brennende Sturmlaterne mit dem Schweif heruntergeworfen hatte, wobei das Schutzglas zerbrach und die Flamme die herumliegende Streu in Brand setzte. Das Feuer konnte von dem Landwirt und seiner Ehefrau selbst gelöscht werden, bevor größerer Schaden entstand.

Ein Kind in tosende Walschbrübe gestürzt.

Im Hofe eines Hauses in der Durlacherstraße fiel gestern nachmittags das 4 Jahre alte Kind eines Kaufmanns in einen Zuber mit tosender Walschbrühe. Es trug hierbei starke Verbrühungen am Körper davon, so daß es von seiner Mutter nach dem Rufen in ein Krankenhaus verbracht werden mußte. Ob Lebensgefahr besteht, kann zurzeit nicht angegeben werden.

Hirschlag.

Ein bei der Schlossgartenverwaltung angestellter verh. Gartenarbeiter aus Hochstetten erlitt gestern Vormittag im Schlossgarten hier einen Hirschlag, so daß er ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Lebensgefahr besteht nicht.



Eine Hotel-Kathedrale. Das höchste Hotel der Welt, das neue Ritz-Lower-Hotel mit 42 Stockwerken, in Newyork.

# Saison-Ausverkauf Ornstein & Schwarz in Karlsruhe

## stürzt alle Preise!

Das diesjährige zum grossen Teil ungünstige Wetter verhinderte die komplette Räumung unserer grossen Vorräte erstklassiger Herren- und Knaben-Kleidung. — Wir brauchen den Platz für die bald eintreffenden Herbst-Neuheiten. — Dieser zwingende Grund diktiert uns die rücksichtslosen Preis-Herabsetzungen bis

# zur Hälfte und darunter

Einige Beispiele der fabelhaften Billigkeit:

- Ein Posten **Trenchcoats** in Original-Fasson, bestes Fabrikat in eleganter feiner Ausführung jetzt schon von Mark **2700 an**
- Riesenposten **Herren-Hosen** in nur soliden Qualitäten, darunter lange Hosen, Breeches und Knickerbocker jetzt unter Preis, von Mark **250 an**
- Unser ganzer Vorrat **Sommer-Anzüge** für das Alter von 9 bis 15 Jahren (Gr. 7 bis 43) solide, gut waschbare Stoffe, darunter ganz feine bzw. Gabardin Covercoats **600 an**

- Ein Posten **Herren-Anzüge** ganz moderne und ruhige dunkle Dessins, solide Qualitäten in guter Verarbeitung. Einzelheitspreise **47.-, 32.-, 2200 an**
- Unser Vorrat **Herren-Anzüge** bisheriger Verkaufspreis bis 150.- Mk. darunter ganz feine Modellstücke, auch Sportanzüge mit 2 Hosen, jetzt unter Preis von **4900 an**
- Sämtl. Herren- und Knaben-Mäntel, unseren ganzen Vorrat Lüster-Joppen, Trachten-Kleidung, Windjacken, Knaben-Waschhosen, Gebrock-Anzüge **Jetzt alles unter Preis!**

- Uns. ganzen Vorrat **Burschen-Anzüge** in guten tragfähigen Qualitäten für das Alter von 12 bis 19 Jahren, moderne Muster und schöne dunkle Sachen jetzt zum Ausschuchen Mark **48.- bis 1700 an**
- Unseren ganzen Vorrat **Wasch-Blusen** diverse schöne Fassons hauptsächlich feine Kieler Radott-Stoffe in bester Ausführung jetzt Biheltpreise Mark **4.75 3.75 2.75 175 an**
- Unseren ganzen Vorrat **Kieler-Anzüge** Wasch-Anzüge in Gr. 0 bis 10 nur gute Stoffe, beste Fabrikate in feiner Ausführung bisher bis ca. **20.- jetzt schon von 450 an**

Unsere Schaufenster zeigen Ihnen alles Weitere.

# Ornstein & Schwarz

Karlsruhe / Kaiserstr. Ecke Kreuzstr. Das grosse Spezialhaus erstklassiger Herren- u. Knabenkleidung

# Lebensmittel

**Großeinkäufe und Großumsätze ermöglichen diese Preise!**

Frisch gebrannter Kaffee 1/4 Pf. 1.25, 1.10, .55	Eier-Macaroni-Bruch Pfund .58, .48	Romadour o. Rinde .25	Schinken, gek. 1/4 Pf. .55
Teccoriten neuester Ernte 100 Gramm 1.50, .75	Eier-Spatzle Pf. .58	Emmentaler, R. .80, .75	Siede-Wurstsch., 3 Paar Dose .80, .50
Echte Bourbon-Vanille Glas .50 u. .25	Hausmacher-Eier Pf. .58	Tilsiter o. R. 1/4 Pf. .45	Mettwürste, Stück .30
Himbeersaft 1/4 Fl. 1.70	Nudeln Pf. .58	Camenbert 1/4 Pf. .45	Fleisch-Haschen 1/4 Dose .48
	Haferlocken Pf. .50	Münster-Käse 1/4 Pf. .35	Essig-Gurken, Salz-Gurken, Senf-Gurken, Mixed-Pickles Dose .50
	Puffd-Reis Pf. .30, .25	Liptauer 1/4 Pf. .35	Oelsardinen, Dose .75, .53, .48, .35, .25
	Annans, 8 fette Scheib 1/2 Dose 1.25	Knäcke-Brot Pak. .15	
	Aprikosen, halbe Frucht 1/2 Dose 1.38	Neue Grünkern Pf. .58	
		1928er Erdbeer-Konfit. engl. Art. Pf.-Gl. 1.05	

**HERMANN TIETZ**

**KAMMER Lichtspiele**  
Ab Heute  
**HARRY PIEL**  
in seinem neuesten und besten Sensations-Abenteuer  
**MANN MANN**  
GEGEN  
Hierzu das köstliche Lustspiel  
**Ballett des Großfürsten**  
Erzählwoche Kulturfilm

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Karlsruhe.  
Am Sonntag, den 29. Juli 1928, findet in der Zeit von vorm. 10 bis nachm. 2 (14) Uhr in nachfolgenden Orten die Wahl der Abgeordneten zum Gewerkschaftskongress in Hamburg für die nicht in den Betrieben wählenden Kollegen statt.  
Baden-Baden: Hotel „Waldbreit“, Bruchsal: Gasthaus zur „Blume“, Durlach: Büro, Friedrichstr. 11, Gaggenau: Volkshaus, Karlsruhe: Büro, Friedrichsplatz 11, Kettstatt: Büro, Herrenstr. 13.  
Die wählenden Kollegen müssen ihr Mitgliedsbuch vorzeigen.  
Kollegen, geht vollzählig zur Wahl!  
Das Zentralwahlkomitee.

**Deutscher Bekleidungsarbeiterverband**  
Zentrale Karlsruhe  
Montag, den 30. Juli, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Schützenstraße 16  
**General-Versammlung**  
Tagesordnung:  
1. Abrechnung vom 2. Quartal 1928  
2. Bericht vom Verbandstag  
Berichterstatter: Koll. Müller, Frankfurt a. M.  
3. Verlegung der Geschäftsstelle nach dem Volkshaus und Umbenennung der Geschäftsstelle.  
Die Beratungspunkte sind von solcher Wichtigkeit, daß es unbedingte Pflicht aller Mitglieder ist, in dieser Versammlung zu erscheinen.  
Vom 20. Juli ab werden alle Geschäfte des Verbandes im Volkshaus, Schützenstraße 16, Dinterhaus III. Stock, in unserem neuen Büro erledigt.  
Vierstunden bis auf weiteres von 5-8 Uhr nachmittags.  
Die Geschäftsleitung.

**Freitag / Samstag extra billige Tage**  
für Windjacken, Alpaca-, Kasha-, Rips-, Regen- und Reisemäntel.  
Sommerkleder . . . von Mk. 1.75 an  
**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Tr.  
Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenb.

**Tüchtige Reisekräfte**  
tucht biefige sehr leistungsfähige Handelsfirma.  
**Damen und Herren**  
zur Durchführung eines großartigen Werbebetriebes in Baden, Hessen und Pfalz. Garantiert hohes Einkommen. 6-8 Mk. Tagelohn und 10% vom Gesamtverkauf. Bei Eignung feste Anstellung.  
Verfällige Meldung bei C. Georgi, Karlsruhe, Euzstraße 30 I.

**Kraftfahrer Amtliche Bekanntmachungen**  
Dienstag, den 31. Juli 1928, findet abends 8 Uhr im Volkshaus, Schützenstraße 16, eine wichtige **Versammlung** für sämtliche in Karlsruhe und Umgebungen beschäftigten Kraftfahrer mit folgender Tagesordnung statt:  
1. Wichtige Berufsfragen.  
2. Wahl zum Gewerkschaftskongress.  
3. Anträge und Verschiedenes.  
Wir erwarten, daß sämtliche in Karlsruhe und Umgebungen beschäftigten Kraftfahrer in dieser wichtigen Versammlung erscheinen.  
**Reichsverband der Berufskraftfahrer M. I. D. V. B.**  
Bezirksverwaltung Karlsruhe  
L. A. Geisser. 5356

**Sängerbund Vorwärts Durlach**  
Sonntag, 29. Juli, nachmittags 2 Uhr, beginnt unser großes **Wald-Fest** an der Waldecke beim Rittmehrhof. Für gute Unterhaltung, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Hierzu laden wir unsere wertvollen Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.  
Der Vorstand

**Turnverein Durlach-Aue.**  
Samstag, den 28. Juli, abends 6 Uhr beginnt, **Sommernachts-Fest**  
Punkt 6 Uhr: Fußballwettbewerb Waldorfer gegen Aue I. Anschließend: Gesang und musikalische Aufführungen, wozu wir Freunde und Gönner unserer Sache herzlich einladen.  
Die Verwaltung.

**Ettlingen**  
Vom 28. Juli bis 4. August **billige Rosenwoche**  
Streif-Hosen . . . 5.75 7.50 9.50 b. 28.-  
Breecheshosen 8.85 9.50 11.75 13.50 b. 20.-  
Knickerbocker . . . 14.50 17.50 b. 25.-  
Tennis-Hosen . . . 14.50 18.50 b. 25.-  
Ein Post-Namburger Manchesterhosen, beste Qualität regulärer Preis 14.80 jetzt **10.00**  
Knaben-Waschkleidung sehr preiswert Auf alle nicht herabgesetzte Ware **10%** Rabatt  
**Paul Sommer** Herrenmodehaus 1 Schillerstraße 1

**Schlafzimmer-Bilder**  
22 A. Bilder für alle Räume. Einrahmung  
Valentin Schläfers Kunsthandl., Kaiserstr. 38  
**Werkstätte**  
feinere, heizbar, ebl. Brausebad und Wanne, für ruhigen Betrieb sofort zu vermieten. Offerten unt. Nr. 5352 an das Volksfreundbüro erbet.

**Wanzentod**  
vollständig geruchlos, idet sofort u. Garantie. Erhältlich in Apotheken, Herrenstr. 5.  
**Bruchsaler Anzeigen**  
**Arbeiter-Gesang-Verein Harmonie Bruchsal.**  
Wir laden unsere aktiven und passiven Mitglieder zu der am **Samstag, den 28. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal zum Taubhauer** stattfindenden **halbjährigen Generalversammlung** mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein.  
Der Vorstand.

**Die Reinhaltung der Wasserläufe und Badeslässe.**  
Es mußte in letzter Zeit wiederholt festgestellt werden, daß Kadaver von Schweinen, Ratten, Hühnern und anderen Kleintieren in Flußläufe geworfen wurden, an denen Badeslässe errichtet sind, so insbesondere auch in die Alb. Abgesehen davon, daß solche im Wasser schwimmenden Kadaver ekelhaft und ungesund sind, können sie auch schwere gesundheitliche Schädigungen für die Allgemeinheit, insbesondere aber für die Badenden zur Folge haben. Dies gibt uns Veranlassung, die Vorschriften des § 18 der badischen Verordnung vom 3. 5. 1900 — das Abdeckerwesen betr. — wie folgt in Erinnerung zu bringen:  
§ 18.  
Die in § 1 Absatz 2 des Gesetzes genannten kleineren Haustiere, wie Hunde, Katzen, Lämmer, Ziegen, Milchschweine, Ferkel, neugeborene Kälber und Fohlen, kann deren Besitzer, unbeschadet der bei anstehenden Krankheiten in Geltung stehenden anderweitigen Bestimmungen, unter Beachtung der nachstehenden Vorschriften selbst beseitigen:  
1. Gefallene oder getötete Tiere sind längstens innerhalb 12 Stunden zu vergraben.  
2. Die Vergrabung hat an einem abgelegenen, mindestens 400 Meter von bewohnten Gebäulichkeiten und 100 Meter von öffentlichen Wegen entfernt, durch keine Lage die Verunreinigung von Quellen, Brunnen und Wasserläufen ausrichtenden Orte in einer mindestens 1 Meter tiefen Grube zu erfolgen. Erforderlichenfalls ist von der Gemeinde ein hierzu geeigneter Vergrabungsort zur Verfügung zu stellen.  
Doch können diese Tiere ebenfalls einer Abdeckerlei überwiesen werden, welche sodann zu deren Abholung und weiteren Behandlung verpflichtet ist.  
Im Bereich ist also das Einwerfen von Tierkadavern in Wasserläufe verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften des § 18 der Verordnung vom 3. 5. 1900 werden gemäß § 91 badisches Polizeistrafgesetzbuch an Geld bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.  
Im Interesse der Allgemeinheit ergeht hiermit an alle die Aufforderung, leben bei der Polizei oder Gendarmerie zur Anzeige zu bringen, von dem bekannt wird, daß er obigen Vorschriften zumiderhandelt, oder Teile von solchen in Wasserläufe geworfen hat.  
Karlsruhe, den 26. Juli 1928. D. 3. 64  
Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

**Zur rechten Zeit erschienen!**  
**Julius Deutsch**  
**Sport und Politik**  
Für jeden Arbeitersportler.  
Das Buch des Tages!  
Preis brosch. nur 1.40 M.  
Zu beziehen durch  
**Buchhandlung Volksfreund**  
Karlsruhe, Waldstraße 28, Fernruf 7020-21

**Ungeziefer**  
aller Art vertilgt radikal U.V.A.  
**Friedr. SPRINGER, Markgrafstr. 52**  
beim Rondellplatz  
Telefon 3263  
**Reinigungsverein e. V., Durlach**  
Am Sonntag, 29. Juli, findet im Gemeindefest des Ortsverbandes der Reinigungsvereine Karlsruhe eine Besichtigung der Landwirtsch.-Schule Angulenberg, Grödingen, statt. Anschließend findet im Stadlon in Durlach eine gemütliche Unterhaltung mit Tanz statt, wozu die Mitglieder von Karlsruhe u. Durlach zu zahlreicher Beteiligung einladet.  
Der Vorstand.  
Terminpunkt: Punkt 1/2 Uhr mittags an der Einleitung der Elektrischen in Durlach, Grödingener Straße.

**Arbeitsvergebung.**  
Zum Erweiterungsbau des Schulhauses in Ahe-Beierheim, Maria Alexanderstr., sind 1928 Eisenbetonarbeiten zu vergeben.  
Bordrücke können b. h. d. Hochbauamt, Leopoldstr. 10/12, Zimmer Nr. 20, abgeholt werden.  
Die Angebote sind bis **Freitag, 3. Aug. 1928** vormittags 11 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzulegen.  
Karlsruhe, 26. Juli 1928  
Stadt. Hochbauamt.

**Von allen Seiten**

stürmen jetzt verlockende Angebote auf Sie ein. Aus dieser überreichen Fülle das Richtige herauszufinden, wird Ihnen nicht immer leicht werden. Wofür Sie sich aber entscheiden, wählen Sie eine Firma, die Ihnen als streng reell bekannt ist und deren Worte mit ihren Handlungen im Einklang stehen.

Unser

## Saison-Ausverkauf

ist wie alle unsere Veranstaltungen eine Kaufgelegenheit ganz besonderer Art. Wer sie benützt spart viel Geld und erlebt viel Freude.

*Allas Unbricysa foroyun  
imfawa Tiforinfanfaw!!*

# Stern & Co.

**Herren- und Knaben-Kleidung**  
Marktplatz Kaiserstr. 74 1928  
Gleiche Geschäfte in Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen.

**Tafel-Klaviere**  
Gute Fabrikate sehr preiswert! Auch bei Teilzahlung abzugeben.  
**Musikhaus SCHLAILE**  
Pianolaer Kaiserstr. 175.  
Jünger, deutscher Schäferhund (weiß) in gute Hände abzugeben.  
Zurlach, Wiesenstr. 17.  
Gäßler, gut erh. 8.4. Federstraße, 5.4. abzugeben. Bauer, Scherzstraße 14. IV. Stad.

**STADTGARTEN**  
Samstag, den 28. Juli, von 16-18 1/2 Uhr:  
**Konzert der Harmoniekapelle**  
Hauswirtschaftliche Ausstellung  
**Küche u. Haus**  
in der städt. Ausstellungshalle  
Karlsruhe vom 29. September bis 7. Oktober 1928, veranstaltet von  
**Karlsruher Hausfrauenbund e.V.**  
Günstige Ausstellungsbedingungen  
Anmeldungen und Anfragen an den Karlsruher Hausfrauenbund, Karlsruhe, Ritterstr. 7, Tel. 200.

**Frauenarbeitschule**  
Gewerblich. Fach- u. Berufsschule m. Internat.  
Karlsruhe i. S., Gartenstr. 47.  
Eintritt am 10. September 1928, vormittags 8 Uhr. Unterricht in häuslichen Fächern der weiblich. Handarbeit, Zeichnen u. in Grundliche Ausbildung für die eigene Hauswirtschaft und häuslichen Gewerbeberufe.  
Auswärtige Schülerinnen erhalten Wohnung und Verpflegung zu mäßigem Preis in der Anstalt.  
Satzungen und Auskunft gegen eine Gebühr von 0.30 Mk. Anmeldungen tagl. von 11 bis 17 Uhr und auch schriftlich bei der Vork. Scherz, Franke, Josefina Weyer, Karlsruhe, Gartenstraße 47.  
Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz Landesverband.

**Apfelwein**  
goldklar — haltbar — gesund — empfiehlt 1256  
**Adolf Mitschke, Apfelweinkellerei**  
Karlsruhe-Rintheim — Telefon 4329  
**MÖBEL**  
Gelegenheitskaufe  
Schlafzimmer, Eiche, komplett . . . 375.-  
Kücheneinrichtung komplett . . . 245.-  
Speisezimmer, Nußbaum, poliert . . . 350.-  
Wohnzimmer, Eiche, komplett . . . 450.-  
Herrenzimmer, Eiche, komplett . . . 490.-  
**Möbelhaus M. Kahn**  
Waldstraße 22. (neben Colosseum)

**Mietervereinig. K'rubec**  
Belgischstr. (nur diese, Nr. 1) Sommerstr. 22, 23, 24  
**Kabliau**  
45 im An- 48  
Nordsee-Schneefische  
und  
Nordsee-Rabliau  
Seltene 2.20  
Zander, Matjesheringe  
Matjesfilet  
ganz junge Hähnen  
aus eigener Farm  
**Pfannkuch**